



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)**

184 (20.4.1928) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-345764](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-345764)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R. M. 8. — ohne Bestellgeld. Bei evtl. Änderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postbestellnummer 17500 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E. 6, 2. Haupt-Nebenstelle R. 1, 4-6 (Ballermannhaus), Geschäfts-Nebenstellen: Bollhoferstr. 6, Schweringstr. 19/20 u. Neerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim, erscheint wochentlich 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einm. Kolonnenpreis für 10 Zeilen. Anzeigen 0,40 R. M. Kolonnenpreis 3-4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorarbeiten für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechnen zu keinem Entschädigungsanspruch für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Beiträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Amerikas Bestimmung in der Welt

Von Calvin Coolidge, Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika

Copyright 1928 by Nord. Gesellschaft, Lübeck (Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)

Die nachfolgenden Ausführungen des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika geben selbsterhellend nicht unsere eigene Auffassung wieder. Wir hatten sie aber für bedeutsam mit Rücksicht auf die kolonialen Antikriegspropagandaschlüsse und außerordentlich typisch für die amerikanische Mentalität überhaupt. *Schriftleitung.*

Amerika fühlt sich berufen, für zwei Ideale der zivilisierten Welt zu kämpfen: Freiheit und Frieden. Die Schritte, die Amerika in dem Bemühen, den Weltfrieden zu sichern, gerade in den letzten Jahren und letzten Monaten getan hat, sind allgemein bekannt und anerkannt, von der Washingtoner Seceabristenkonferenz bis zu den letzten Vorschlägen eines allgemeinen Antikriegspaktes. Bei der Beurteilung der Ereignisse jedoch, die man in Amerika zu diesen Dingen hat, muß unbedingt Berücksichtigung werden, daß die Idee der Freiheit für uns die primäre ist. Das ist durchaus verständlich, wenn man sich ins Gedächtnis zurückruft, daß Amerika als Siedlung und als Staat von Anfang an auf der Idee der Freiheit der einzelnen Person und der absoluten Souveränität des Volkes aufgebaut war. Selbst in Amerika kann nicht oft genug daran erinnert werden, daß dieses Land einer, damals religiösen, Protestbewegung seine Entstehung verdankt.

#### Protestbewegung seine Entstehung verdankt

Die ersten Siedler kamen hierher, um Freiheit in der Ausübung ihres Gottesdienstes zu haben. Und es ist sicherlich kein Zufall, daß sie zu einer Zeit nach Amerika kamen, als im Verlaufe der Renaissance-Gedankenaufklärung die Bedeutung der einzelnen Persönlichkeit zum ersten Mal voll erkannt worden war. Aus der Ueberzeugung der religiösen Freiheit des Einzelnen aber entwickelte sich sodann im Laufe der Jahrhunderte das Prinzip des absoluten Primates des Individuums überhaupt im Rahmen der menschlichen Gesellschaft.

Wenn so die Förderung jedes einzelnen Individuums die Grundidee eines Staatswesens ist, erhebt sich von selbst eine weitreichende Uebereinstimmung der Interessen des Staates und des Einzelnen. Eine Uebereinstimmung, die in keinem anderen Lande der Welt so vollkommen und so in ihrem Grunde natürlich sein kann, wie in Amerika. So kommt es auch, daß kaum irgendwo Patriotismus eine so selbstverständliche Angelegenheit ist, wie bei uns. Patriotismus nämlich annehmen als die Uebereinstimmung, daß man seinen eigenen Interessen am besten dient, wenn man sich denen des Landes widmet. Nur aufgrund solcher Auffassung war es möglich, daß sich die staatsrechtliche Theorie des 18. Jahrhunderts bis auf den heutigen Tag gerade in Amerika fast reiflos haben verwirklichen lassen. Die Teilung der Gewalt und die Souveränität des Volkes sind für uns keine Ideale, sondern Tatsachen. Lincoln's Doktrin, die in seinem berühmten Satz ausgedrückt ist: "Reaktion des Volkes durch das Volk für das Volk", wird heute als eine Selbstverständlichkeit empfunden.

Geiz bedeutet hierzulande nicht einen Kwana von oben herab. Es ist der Wille des Volkes selbst. Die Justiz und ihre Ausübung ist nicht vom Volke getrennt, sondern das Volk selbst richtet. Von dem Grundsatze des Eigentums und den daraus herabgeleiteten privaten Rechten wird das Volk nicht einmüde, sondern dieses Prinzip wird als ein Privilegium der Gesamtheit betrachtet.

#### Die Souveränität des Volkes ist absolut und vollkommen unerschütterlich

Eine Definition der Beziehung zwischen den verschiedenen Zweigen der Regierung einerseits und dem amerikanischen Volk andererseits müßte lauten: "Alles geschieht durch den Willen des Volkes und nichts von dem, was geschehen ist, geschieht ohne ihn."

Und weil die amerikanische Regierung die alleinige Schöpferin und der alleinige Besitz der gesamten Nation ist, deswegen ist es stets für sie eingetreten und hat sie verteidigt und wird es immer tun. Denn es gibt zwei grundlegende Antriebe für jede menschliche Handlung: zum ersten und wichtigsten das Gefühl der Rechtfertigung und zum anderen das Streben nach eigenem Vorteil, nach Gewinn. Also ein moralisches und ein materielles Motiv. Und wenn es auch manchmal bei untergeordneten Gelegenheiten scheinen mag, als seien diese Triebfedern entgegengesetzter Natur, so zeigt sich doch immer, wenn man die Gesellschaft als ein Ganzes betrachtet, daß sie in voller Harmonie miteinander sich auswirken können. Jede amerikanische Institution ist Zeuge dieser beiden Grundmotive. Sie sind aufgebaut auf Rechtfertigung und dienen dem materiellen Wohlstand. Das Volk aber verhält sich loyal und unterwirft die Dessenlichkeit, weil es moralisch richtig und weil es vorteilhaft ist.

Jeder Amerikaner weiß, daß er im Rahmen der Moral und der Gerechtigkeit, die sich das Volk selbst gibt, frei und ungehindert tätig sein kann; er weiß, daß er als einzelnes Individuum das Recht hat, sein Leben nach eigener Wahl einzurichten, und die Erfolge seiner Arbeit selbst zu ernten. Aber er weiß auch, daß er diese seine freie Unabhängigkeit nicht allein verdienen muß. Das Leben in einem noch innen freien Staat stellt an seine Angehörigen außerordentliche Ansprüche. Jeder einzelne muß bereit sein, seine guten Charaktereigenschaften zu hüten und auszuüben. Wahre Würde und Vornehmheit auch im Alltag

müssen angestrebt werden. Unermüdlicher Fleiß und unverbrochene Arbeitsfreude müssen die Grundlagen für den persönlichen Erfolg bilden. Der Wert gründlicher Erziehung, der Gesehstrenue von innen heraus und der Religion muß anerkannt sein.

Da dieses aber in weitem Umfange in Amerika tatsächlich der Fall ist, kann man wohl verstehen, daß sich Amerika in so geradezu unvergleichlicher Weise zum Besten seiner selbst und der Welt entwickelt hat. Man kann ohne Uebertreibung behaupten, daß Amerika

die große Referenz menschlicher Zivilisation darstellt. Wenn wir aber auf Lincoln zurückgreifen, so ist es, in Freiheit geschaffen und dem Grundlag geweiht, daß alle Menschen vor Gott gleich sind". Für ihn und seine Zeit war die große Frage, "ob eine so geschaffene Nation überhaupt lange würde bestehen können", denn von jeher hat Despotismus in irgendeiner Form in der Welt geherrscht. Autokratische Regierungen nicht Selbstregierung, war absolut vorherrschend. Man muß immer bedenken, daß die Geschichte der Menschheit nicht von Erfolgen, sondern fast nur von Misserfolgen freier Republiken berichtet kann. Und was heute an Republiken existiert, ist dem Untergang häufig genug nahe gewesen. Eine Regierung durch das Volk ist nicht leicht durchzuführen und aufrechtzuerhalten. Es ist vielleicht die schwierigste Regierungsform, die es überhaupt gibt. Man vergißt nur zu leicht, daß ewige Wachsamkeit der Preis der Freiheit ist.

Und hier komme ich auf meine Ausführungen am Anfang zurück:

#### daß die Freiheit wichtiger ist als der Friede.

Jene Männer, die als erste Siedler nach Amerika kamen, waren weitherzig und kriegsgewohnt. Sie waren die Nachkommen alter englischer Soldaten, die in zahlreichen Kriegen gekämpft hatten; und die junge amerikanische Republik ist gezeugt worden, manche Kriege unter der Flagge ihrer Idee zu führen, von dem ersten, dem Unabhängigkeitskrieg an, über Krieg mit Frankreich, Krieg mit Seeräubern, wiederum Krieg mit Großbritannien, Krieg mit Mexiko, Krieg mit den föderativen Staaten, Krieg mit Spanien, Krieg mit Mexiko und endlich Krieg mit Deutschland und Oesterreich. Alle diese Kriege wurden im Namen der Freiheit und des Fortschrittes von Amerika geführt und insonderheit auch soweit man den Weltkrieg als einen Kampf zwischen Regierungenformen betrachten kann — und ich möchte fast glauben, daß das ein Hauptelement des großen Ringens war —, war er ein Kampf, durch den entschieden werden sollte, ob autokratische oder Selbstregierung, Klassenherrschaft oder Volksherrschaft das zukünftige Schicksal der Menschen sein sollte. Er hat bewiesen, daß auch der moderne Amerikaner sein Ideal noch höher bewertet als sein Leben, und deswegen besteht Amerika noch heute als freie Republik. Deswegen sind die oben erwähnten Regierungsgrundzüge von fast allen zivilisierten Völkern der Welt anerkannt und eingeführt, so heute zu einer Selbstverständlichkeit geworden.

So kann man verstehen, daß das moderne Amerika, wie es in seiner Regierungsform und Zivilisation um Kirche, Rathaus und Schulhaus gewachsen ist, sich selbst zwar nicht als vollkommen in dem was erreicht ist, aber doch

#### als an der Spitze sämtlicher Völker marschierend

ansieht, und man kann verstehen, daß jeder Einzelne stolz ist auf die Entwicklung, die in weniger als 300 Jahren auf dem Boden dieses Landes stattgefunden hat, von unbeschreiblicher Wildnis bis zu dem heutigen Stand der Zivilisation. Man kann wahrhaftig sagen, daß Amerika ein Erfolg der Weltgeschichte ist.

### Der Bürgerkrieg in China

London, 20. April. (Von unserem Londoner Vertreter.) Nach einer blutigen Schlacht am Südufer des Gelben Flusses gelang es den Truppen Tschankaischels eine der wichtigsten Organisationen des Nordens zu vernichten. General Tschuanfang, der Gouverneur von Kanton, hatte versucht, Tschankaischels Armee zu umgeben und die Eisenbahnverbindung abzuschneiden. Damit gab er dem in seiner Platte lebenden künftigen General Fung eine Gelegenheit zum Angriff, die dieser unverzüglich ausnützte. Tschuanfangs Armee wurde in ihrer eigenen Falle gefangen und eingeschlossen. Man spricht von

#### 3000 Toten und 27 000 Gefangenen begn. Ueberklärern.

Unter den Gefangenen soll sich das gesamte Fluggeschwader der Nordarmee befinden. Die zur Zeit vereinigten Truppen der Generale Fung und Tschankaischel rüdten aber den Gelben Fluß hinaus vor. Die japanische Regierung hat infolgedessen beschlossen, 5000 Mann nach Tsingtau zu entsenden, um die japanischen Interessen in der Provinz Schantung zu schützen. Gleichzeitig werden weitere Kriegsschiffe nach Tsingtau geschickt werden.

\* Abu Sauds Sohn besucht Deutschland. Ueber London wird gemeldet, daß der Statthalter von Mekko, Prinz Khalid, der weltliche Sohn Abu Sauds, kassabische, in der nächsten Zeit nach Deutschland zu reisen, um die Beziehungen des Wahabitenreiches zu Deutschland zu fördern.

### Hammer oder Amboss?

Sprechende Zahlen sind es, die das in diesen Tagen erscheinende Jahrbuch der Sozialdemokratischen Partei für das Jahr 1927 enthält. Es umfaßt in der Hauptsache die Bilanz der sozialdemokratischen Arbeit für das werktätige Volk im Kampfe gegen die Reaktion". Der "Vorwärts" widmet dem Buche eine seitenlange Besprechung und leitet sie ein mit der folgen und herausfordernden Bemerkung, daß "besonders die Gegner gut tun würden, diesen Bericht eingehend zu studieren".

Diesen Rat wollen wir um so lieber befolgen, als wir grundsätzlich auf dem Standpunkt stehen, daß man jede Gelegenheit wahrnehmen soll, um von seinem Gegner zu lernen. Für das innerpolitische Leben ist das gerade jetzt von besonderer Wichtigkeit, wo wir mitten im Wahlkampf stehen und es sich bei den Sozialdemokraten um die zahlenmäßig größte deutsche Partei handelt.

Von den 7,8 Millionen Wählern, die bei der letzten Reichstagswahl für die Sozialdemokratie gestimmt haben, waren im Jahre 1927 nicht weniger als 866 671 eingeschriebenes Mitglied der Sozialdemokratischen Partei. Das bedeutet zweifellos ein ganz außerordentlicher Organisationserfolg und eine verlässliche Kerntruppe, dem sämtliche bürgerliche Parteien infolge der immer noch viel zu großen Laubheit des deutschen Mittelstandes auch nicht annähernd etwas gleichwertiges entgegenzusetzen können. Eine sehr handgreifliche Auswirkung dieser Ueberlegenheit äußert sich darin, daß die sozialdemokratische Parteileitung einen Jahresbeitrag von 32 Millionen Mark für sich buchen kann. Voller Genugtuung äußert sich denn auch das Jahrbuch, daß "die Finanzlage der Partei außerordentlich günstig" ist. Welche andere Partei kann das von sich sagen? Wie selten findet man im Bürgertum eine ähnliche Opferwilligkeit für die Partei wie bei dem Gros der Arbeiterschaft? Mit dem Einwand, daß diese Opferbereitschaft bei den Sozialdemokraten vielfach nur mit einem mehr oder minder sanften Druck erreicht werde, kommt man an der Tatsache selbst nicht vorbei. Warum machen es die Organisationen der bürgerlichen Parteien nicht ebenso? Sie möchten es wohl schon, aber sie sind gar nicht in der Lage, an ihre Wählermassen so wie es sein müßte, in persönlicher Bearbeitung heranzukommen. Schuld daran ist außer Mängeln und veralteten Methoden in der Organisation die Tatsache, daß die große Masse des Bürgertums nach der notwendigen Aufrechterhaltung zwar am Wahltag zur Urne geht, es aber für überflüssig hält, der Disziplin der gewählten Partei als eingeschriebenes Mitglied beizutreten. Dabei ist es doch ohne weiteres einleuchtend, daß in einer Partei nur dann das richtige geistliche Leben herrschen kann, wenn jeder, der für die von ihr vertretenen Ideale und Interessen eintritt, es sich zur Pflicht macht, seine Parteileitung nicht nur in ein paar kurzen Wahlwochen mit Opfern an Zeit und Kraft zu unterstützen, sondern auch in dem in der Regel doch mehrjährigen Zeitraum, in dem keine Wahlen sind. Bei der sozialdemokratischen Parteileitung und ihren Wählermassen ist diese dauernde Zusammenarbeit eine Selbstverständlichkeit.

Sich hierüber und über die sehr sichtbaren Erfolge, die sie zeitigt, mit ein paar allgemeinen Nebenbarten hinwegzusetzen, wäre eine höchst törichte Vorgehensweise. Jede bürgerliche Partei, die ihre Wählerzahl nicht nur erhalten, sondern ständig vergrößern will, die Werbekraft und Zukunftsglauben in sich und ihren Ideen spürt, kann vielmehr nur Nutzen davon haben, wenn sie sich die Methoden der sozialdemokratischen Wahlpropaganda zum Vorbild nimmt. Nicht nur in Wort und Schrift agitiert die sozialdemokratische Partei, sondern sie bedient sich in unmittelbarem Zusammenhang mit der Modernisierung der Methoden der Agitation und der politischen Bildung der Massen" auch des Films und der Schallplatten zu ihren politischen Zwecken. Es ist uns wohl bekannt, daß auch die bürgerlichen Parteien sich diese Erfolg versprechenden neuen Methoden zu Nutzen machen, aber an den Aufwand, den die Sozialdemokraten gerade auf diesem Gebiete treiben, können sie sicherlich nicht heranreichen. 471 000 Meter Film hat die Partei im Jahre 1927 vermittelt, d. h. rund 450 000 mehr als im Jahre vorher. Filmautos als Wanderrklärer und eine große Reihe Automobile mit Lautsprecheranlagen sollen die Ausdringung der Sozialdemokratie für den Wahlkampf zervoll-



händigen und in wahllosen Zeiten dem Ausbau des „Bildungswesens“ dienen. Speziell für diesen Wahlkampf hat man lange, für die besonderen Agitationsbedürfnisse der Partei und den Geschmack der Massen zugeschnittene Parteiliste ausgearbeitet, von denen man sich sehr viel verspricht. Damit sich jeder eine Vorstellung davon machen kann, was in diesen Filmen gezeigt wird, wollen wir im folgenden eine kurze Skizzierung des Bildstreifens geben, mit dem sich der sozialdemokratische Werbestilm gegen die Deutsche Volkspartei wendet:

Man sieht einen Großindustriellen, „der ja in dieser Partei dank seiner finanziellen Leistungsfähigkeit die wichtigste Rolle spielt“. Er sperrt in brutaler Rücksichtslosigkeit die bei ihm beschäftigten Arbeiter aus. In langen Bänken kommen die Proletarier aus der Fabrikfabrik, weil kapitalistische Willkür sie feilen heißt. Während in der Arbeiterwohnung das letzte Stückchen Brot den quälenden Hunger stillen soll, predigt ein Gymnasiallehrer seinen Schülern die Volksgemeinschaft. Schließlich erscheint ein Arbeiter, den ein Arbeiter mit kräftigem Schlag in den Rücken schlägt. Der Arbeiter trägt die Aufschrift: Deutsche Volkspartei.

Doch nicht nur durch stete zielbewusste politische Praxis und klug bedachte Ausnutzung aller technischen Errungenschaften wirkt die sozialdemokratische Propaganda auf die Massen. Viel mehr noch wird die Wählermenge dadurch gefesselt, daß man ihr ständig eine große Idee vor Augen hält. Selbst die großen Festtage der Kirche müssen es sich gefallen lassen, willkommenen Stoff und Anlaß zur Propagierung der sozialistischen Idee zu geben. So konnte man in der Nummer des „Vorwärts“ in einem langen Vortragsartikel u. a. lesen:

„Was sind der Masse unseres Volkes die Festtage der Kirche geworden? Nicht mehr ihr religiöser Gehalt ist bis auf eine ferne Höhe verfliegen. Der neue Glaube heißt Sozialismus. Sozialismus ist das Evangelium der Armen unserer Zeit. Man verfolge einmal, diesen Glauben aus dem Munde eines Arbeiters zu hören. Was von ihm übrig bleibt, wäre nicht viel mehr als eine lebende Maschine. Ohne die Hoffnung des Sozialismus könnte es für den bewußten Proletarier im Grunde nur zwei Auswege geben: Dürst oder Selbstmord. Was hat die Seele unserer Frauen am Schraubstock des Elends, was den Blick unserer Jugend unter dem Mikroskop der Arbeitslosigkeit aufrecht, als der Glaube an die Reuehaltung der Welt, die wir Sozialismus nennen.“

Und was bieten wir den Wählermassen, was bieten die bürgerlichen Parteien den 41 Millionen deutschen Volksgenossen, die die Wahlberechtigung sind und worunter sich nicht weniger als drei Millionen Wähler befinden, die am 20. Mai zum erstenmal zur Urne gehen? ... Wer sich die Antwort auf diese Frage nicht so bequem macht, daß er das in den obigen Ausführungen des „Vorwärts“ in begeisterten Worten geschilderte sozialistische Ideal einfach als Heuschreck und Bauerntäufelchen ansieht, wer sich nicht selbst betrogen will, der muß sich schmerzhaft darüber klar sein, daß das Bürgerium der Sozialdemokratie weder ein gleichwertiges Ideal entgegensetzt, noch daß wir in der politischen Propaganda auch nur annähernd auf der Höhe sind wie die Sozialisten. Denn das Ideal des Bürgeriums, die Volksgemeinschaft, verliert an Wert und Kraft im gleichen Maße, wie sich immer mehr und krasser herausstellt, daß das Bürgerium nicht einmal in seinen eigenen Reihen einen tragfähigen Kern dieser erstrebten Volksgemeinschaft zu bilden vermag.

Und was ist Schuld an dieser propagandistischen Ueberlegenheit der Sozialdemokratie, die wir hier rüchthaltlos aufzeigen, weil auch hier nur Selbsterkenntnis der erste Schritt zu einer Besserung der Verhältnisse sein kann? In ein paar Sätzen kann diese Frage selbstverständlich nicht erschöpfend beantwortet werden. Der Grund ist sehr viele. Im weiteren Verlauf des Wahlkampfes werden wir gewiß noch darauf zu sprechen kommen. Auf einen Generalnenner gebracht aber kann schon heute gesagt werden: Schuld daran, daß es so ist, trägt die innere Uneinigkeit, die Unklarheit, der mangelnde Welterkenntnis, die geringe Opferfreudigkeit des Bürgeriums. Schuld daran ist nicht selten auch die vornehme Jurisdiktion, das Bewußtsein der Ueberlegenheit des Geistes und des Charakters, wie man dies als politische Grundtendenz vielfach gerade bei den besten Köpfen des Bürgeriums findet. Man empfindet in diesen Kreisen vielfach eine tiefe Abneigung dagegen, in die Niederungen des politischen Tageskampfes herabzusteigen und dort seinen christlichen Namen von Hing und Rang mit Schmutz bewerkeln zu lassen.

Vollst oder ist Kampf und da die Parteien nun einmal nicht aus der Welt zu schaffen sind, auch Parteikampf. Wer da nicht klug und wachsam auf dem Vohren ist, Angriffe abwehrt und mit allen Mitteln, die ihm zur Verfügung stehen, um Ren und wirt, der muß es sich gefallen lassen, daß die gegnerischen Parteien voran kommen, die eigene aber zurückbleibt. Wohin im Kampfe der Sozialdemokratie gegen die Deutsche Volkspartei die Reize gehen soll, das zeigt so drastisch genug das oben skizzierte Bild aus dem sozialistischen Wahlfilm, wo der Kampf der Deutschen Volkspartei mit kräftigen Schlägen in den Rücken geschlagen wird. ... Sehen wir also im letzten Wahlkampf alle Kräfte ein, um nicht nur Kampf zu sein, auf dem die anderen Parteien nach Belieben herumtanzen, sondern um zu gelegener Zeit auch Kampf zu sein zu können.

H. A. Meißner.

### Reichstagskandidaturen

Die letzten veröffentlichten Akte der Deutschnationalen bringen einige Uebersetzungen. Man hatte allgemein erwartet, daß Herr von Reuden nicht mehr aufgestellt werden würde. Es zeigt sich nun, daß er auf die Reichstagsliste gesetzt ist und zwar an seiner Stelle gelangte. Ferner war man in Berliner Kreisen der Ansicht, daß die Deutschnationalen den Grafen von der Schulenburg in seinem Wahlkreis nicht mehr aufstellen würden. Aber auch er gelangte auf die Reichstagsliste. Diese Akte ist ein Beweis dafür, daß auch bei den Deutschnationalen, genau so wie bei den anderen Parteien harte Rücksicht auf die Angestellten- und Arbeiterorganisationen genommen wurde. Interessant ist, daß Herr Bruhn nun auch in den Honoratioren gehört, die ihren Namen neben dem seinen auf der Reichstagsliste haben.

### Saleski reist nicht nach Paris

V. Paris, 19. April. (Von unserem Pariser Vertreter.) Seit einigen Tagen waren hier Gerüchte im Umlauf, daß der polnische Außenminister Saleski nach dem Besuch in Rom den Rückweg über Paris nehmen werde, um hier weitere Besprechungen mit politischen Persönlichkeiten zu führen. Saleski scheint jedoch, wie man jetzt zuverlässig weiß, davon abgesehen zu haben, vorläufig nach Paris zu kommen und trägt sich mit der Absicht, direkt nach Warschau zurückzukehren. Danach wird er nach Schluß der nächsten Völkerverhandlungen, die am 1. Juni beginnt, einen Besuch in Paris abhalten, bei welchem Anlaß er auch im Travlers Hotel ein Rundwerk des in Paris tätigen polnischen Bildhauers Wlady Slawinski wird.

### Aus Greenly Island

Die ersten höheren Berichte über die Ergebnisse der Bremen-Expedition auf dem Ozeanflug enthalten neben den in den Grundzügen schon bekannten manche Einzelheiten, die geeignet sind, die tatsächlichen Strapazen des Fluges deutlicher hervortreten zu lassen. So brachte der erste Anblick des Landes in einem Augenblick, wo das Schwinden der Benzinvorräte sich immer drohender bemerkbar machte, allerlei Illusionen hervor; die Phantasie sah Häuser und Siedlungen, die der näheren Prüfung durch den Feldstecher jedoch nicht näher standhielten. Dies bewirkte, daß die Piloten dann bei der Erreichung von Greenly Island ungewöhnlich festlich waren. Ein paar Leuchtbomben schufen erst die nötige Sicherheit darüber, daß, was man nur als Reibildung über der Meeresoberfläche anzusprechen gewagt hatte, tatsächlich mit Schnee bedeckte Wälder waren. Erst nach mehrfacher Umfliegen des Leuchtturms und längerem Hin- und Herblicken hat man sich dann angesichts der zunehmenden Leere in den Benzintanks an der Landung entschlossen. Auch dann hatte die Befragung zunächst noch den Leuchtturm für unbewohnt gehalten. Die in der Umgebung des Leuchtturms bemerkbaren Schlitzenhunde des Leuchtturmwärters waren von ihnen als Wölfe angesprochen worden.

Die ungeheuren Schwierigkeiten der Orientierung spielen überhaupt in allen Berichten die wesentliche Rolle. Sie setzten an jenem Donnerstagabend ein, als das Flugzeug in die dicke Nebelzone der veränderten Neulandlandschaft hineingeriet, ein starker Sturm mit Schneefall einsetzte, die Delleitung zu leeren begann und die Kompass in Variationen ergingen, die ihre Benutzung vollkommen hoffnungslos erscheinen lieh. In dieser Zeit hat die Bremen zeitweilig in 6000 Fuß Höhe gekreuzt. Schlimm fürte sich der Himmel so weit, daß unter Benutzung des Polarsterns und des Großen Bären eine nordnordöstliche Orientierung möglich wurde. Der erste, der Land entdeckte, war Nymourice.

Nach einer Meldung aus Murray-Bay ist dort der Er-schappropeller für die „Bremen“ eingetroffen. Man erwartet, daß Nymourice mit den Erfahrungen am Freitag mit dem Flugzeug der Piloten Bolson und Bennett nach Greenly Island harten wird. Von der Insel liegt die Mitteilung vor, daß mit Hilfe der Bevölkerung Rüst- und n. Hängefeld gegenwärtig mit der Errichtung einer Landbahn für den Start der „Bremen“ beschäftigt sind. Es verläutet, daß die „Bremen“, Befahrung den Weg von der Insel nach Rempork möglichst ohne Zwischenlandung zurücklegen will. Die Reise-routen würde das Flugzeug über Dued ee führen, wo nur dann eine Zwischenlandung vorgenommen werden soll, wenn die „Bremen“ zum Aufsteig mit Schlitzenhunden ausgestattet werden kann. In Quebec würden dann die Landräder wieder zu montieren sein.

Die Stadt Rempork hat für den Empfang der „Bremen“ 50000 Dollars zur Verfügung gestellt.

### Empfangsvorbereitungen auch in Washington

Ueber die Empfangsvorbereitungen in Washington wird mitgeteilt: Es ist vorgesehen, dem Entgegenschiff ein Geschwader von Armeschiffen, Empfang auf dem Flugplatz Bolling-field durch Kellogg und einige andere Minister, den deutschen Botschafter und den irischen Gesandten. Sodann findet ein Bankett in der deutschen Botschaft und der irischen Gesandtschaft statt. Die Piloten werden das Grab des unbekannt Soldaten besuchen und von beiden Parlamenten offiziell begrüßt werden. Für den Aufenthalt sind zwei Tage vorgesehen.

### Rußlands Kampf gegen England

Moskau unterstützt die irischen Revolutionäre  
London, 20. April. (Von unserem Londoner Vertreter.) Ueber den Zusammenhang der fürzlich verhafteten irischen Republikaner mit den russischen Kommunisten machte gestern der Innenminister sensationelle Mitteilungen. Während es der Polizei nicht gelungen ist, aus den fürzlich verhafteten irischen Waffenschmugglern irgend etwas über die Beziehungen der neuen Geheimorganisation herauszubringen, hat man die im Besitz der Verhafteten vorgefundenen Banknoten auf ihre Herkunft untersucht und herausgefunden, daß sie von einer russischen Bank in London ausgegeben worden sind. Die im Londoner Bankverkehr übliche Methode, auf jede Banknote das Zeichen des jeweiligen Verkäufers zu schreiben, hat diese Nachforschungen möglich gemacht.

Man schließt daraus, daß die Tätigkeit der irischen Waffenschmuggler aus Russland aus finanziell unterstützt wird. Viele der Irren sind zwar reine Nationalisten und haben mit der kommunistischen Idee nichts zu tun, aber es erscheint nach den Darstellungen des Innenministers durchaus möglich, daß die Kommunisten eine englandfeindliche Bewegung unterstützen.

### Sum französischer Gegenvorschlag

Den Pariser Abendblättern vom Donnerstag zufolge, besteht die französische Note in der Antikriegsunterlage nur aus wenigen Artikeln, in denen die von Briand bereits in seiner an Kellogg gerichteten Note vom 26. März angeführten Vorbehalte wiederholt werden. In dem Begleitbrief wird betont, daß der französische Entwurf nicht im Widerspruch zu den amerikanischen Vorschlägen stehe und daß Briand nicht an eine besondere, sondern an eine mit der amerikanischen parallel laufende diplomatische Aktion denke. Es handelt sich weder um eine Absicht, noch um eine Uneinigkeit, sondern Frankreich stelle lediglich die Lage unter allen Gesichtspunkten dar, um so zum Gelingen eines Planes beizutragen, der auf die Sicherung des Weltfriedens hinfiele. Nach der Billigung der französischen Note durch den Ministerrat werde diese nach Washington, London, Berlin, Rom und Tokio gefahren und erst nach ihrem Eintreffen in den verschiedenen Hauptstädten veröffentlicht werden.

Die „Liberté“ meint, trotz aller Bemühungen, die beiden Tischen als einander nicht widersprechend hinzustellen, müsse man doch sagen, daß es sich um zwei grundverschiedene Auffassungen handle. Die französische Regierung verfolge, das durch die Völkerverhandlungen garantierte Friedensprinzip zu verteidigen, während die amerikanische Regierung einen Frieden ohne Zwang und Sanktionen vorschläge. Das Blatt meint weiter, es sei unklar, weshalb Frankreich sich für den amerikanischen Vorschlag entscheiden würde.

Das „Journal des Debats“ äußert seine Unzufriedenheit darüber, daß die französische Note in der Form eines Gegenvorschlags gehalten sei, da dies nur zu unangenehmen Mißverständnissen führen könne und die Gefahr bestehe, daß diese Note von den Amerikanern gegen die nach ihrer Ansicht militärische Politik Frankreichs ausgelegt werden könnte.

Die aus Tokio gemeldet wird, hat die japanische Regierung mit einer vernehmlichen Prüfung der amerikanischen und französischen Antikriegsunterlagen begonnen. Die unabhängigen Persönlichkeiten sollen die Ansicht geäußert haben, daß die Vertreter der sechs Großmächte auf einer gemeinsamen Konferenz zweifellos zum Abschluß des Vertrages kommen könnten.

Paris, 21. April. Wie aus Moskau gemeldet wird, sind im Kaiser-Palast und im ehemaligen Schloß der Großfürstin Maria Pawlowna in Parkoje Telo einmünderte Selbstmorde entdeckt worden, die Schmutzfresser und Gelfeine im Werte von 1/2 Millionen Mark enthielten.

### Das Erdbeben in Bulgarien

Die Nachrichten aus Philippopel über das Erdbeben lauten immer alarmierender. Der Bevölkerung hat sich eine ungeheure Panik bemächtigt. Sie flüchtet aus der Stadt und veranstaltet Witzgänge unter Vorantragung von Heiligenbildern. Inzwischen dauern die Erdstöße in Südbulgarien noch an. Am Donnerstag vormittag wurden 20 neue Erdstöße beobachtet. Insgesamt wurden seit Beginn des Bebens mehr als hundert schwere Stöße gemeldet.

Aus Papanoli wird berichtet, daß dort zehn Tote zu beklagen sind. In Philippopel sind es 20 Opfer der Katastrophe. Ueber hundert Personen sind schwer verletzt. In Balkranlows wurden drei und in Bekofarite eine Person getötet. Die beiden letzten Ortschaften sind besonders hart mitgenommen worden. Die Ortschaft Philippopel-Manoletto ist gänzlich vernichtet.

### Badische Politik

#### Landtagsabg. Büchner

wird, wie er in der gestrigen Begrüßungsrede des Mannheimer Bürgerausschusses mitteilte, nach Beendigung der Voranschlagsberatung im Landtag sein Mandat niederlegen, um sich ganz seinem Mannheimer Bürgermeisteramt zu widmen. An seine Stelle rückt der Nachfolger auf der Zentrums-Landesliste, Justizrat Haas-Karlbrunne.

#### Die Zahlung der Beamtenbezüge

In Ergänzung der Meldung im gestrigen Abendblatt, wonach der Haushaltsausschuß des Landtags die Regierung ermächtigt hat, die Gehälter der Beamten aufgrund des vorliegenden Personalantrages zum Haushaltsplan einmündigen vorzuschlagen, ohne Anerkennung einer Rechtsverbindlichkeit zur endgültigen Einsetzung hiernach, auszusprechen, sei noch mitgeteilt, daß also diejenigen Beamten, die bisher bei der Ueberleitung in die neue Befolungsordnung lediglich in die Normalgruppe eingestuft waren, für die aber nach dem Personalantrag zum Staatsvoranschlag eine bessere Regelung möglich ist, mit Rückwirkung vom 1. Oktober 1927 die höheren Bezüge erhalten. Man darf erwarten, daß die Beamten bis spätestens Ende dieses Monats im Besitz der entsprechenden Zahlungen sind. Ein Rechtspruch auf endgültige Einreihung in die neue Befolungsordnung nach Maßgabe dieser Zahlung entsteht jedoch durch diese vorläufige Zahlung noch nicht. Die endgültige Verabschiedung des Personalantrages durch den badischen Landtag steht noch aus.

Es ist in Aussicht genommen, daß die Beamten nach allgemeiner Erledigung der endgültigen Einsetzungen in einigen Wochen von der zahlenden Kasse eine Uebersicht über die Nachzahlung und die neuen Bezüge erhalten sollen.

### Letzte Meldungen

#### Auffindung deutscher Kriegerleichen

Paris, 20. April. Das „Journal“ veröffentlicht eine Meldung aus Cheregn, der zufolge beim Säubern eines Kellers der Eingang zu einem Unterstand entdeckt wurde, in dem man die Leichen von etwa 50 deutschen Soldaten vorfand, die zum Teil am Tisch sitzend, zum Teil auf den Feldbetten liegend, vermutlich durch eine Bombe mit Giftgasen ums Leben gekommen waren. Ihre Waffen hingen noch an der Mauer.

#### Im Tigerkäfig getötet

V. Paris, 20. April. (Von unserem Pariser Vertreter.) Aus London wird berichtet: Ein tragischer Fall ereignete sich gestern im Tiergarten von Queen's Head. Ein Wärter reinigte den Käfig eines Tieres. In diesem Augenblick stürzte sich das Tier auf ihn und tötete ihn mit einem Schlag vor den Augen des Publikums, das um diese Nachmittagstunde besonders zahlreich anwesend war. Der Tiger packte den Mann mit seinem Mägen und brachte ihn in eine Ecke des Käfigs. Ehe noch eingegriffen werden konnte, machte sich das Tier daran, den Unglücklichen zu zerfleischen. In der ersten Menge schrien die Kinder, die Frauen wurden ohnmächtig. Ein zweiter Wärter stürzte sich darauf in den Käfig, um den Leichnam dem Tiger zu entreißen. Er wurde jedoch gleichfalls von dem Tier angefallen und zu Boden geschleudert. Noch im letzten Augenblick gelang es ihm, einen Revolver aus dem Tiger abzugeben, der ihn tötete. Der Leichnam des Wärters konnte dann geborgen werden.

#### Große Unterschleife bei der französischen Post

Paris, 19. April. Von wemals Vertrieben, in die eine französische Firma den Betrag von 1,5 Millionen Francen verteilt nach Port Genil (Fr.-Distrikt) aufgegeben hatte, ist kein einziger am Bestimmungsort angekommen. Ferner vermisst ein anderer Vertrieber mit 40000 Francen auf unauflösbare Weise. Die Untersuchung ergab, daß sämtliche Wertsendungen durch die Hand des Verleumdeters Sederau gegangen sind. Es besteht der Verdacht, daß Sederau auch diese Vertriebe an sich gebracht hat.

#### Sykon in Italien

Mailand, 19. April. In der Provinz Treviso hat ein Sykon große Verheerungen angerichtet, nachdem ein Hagelsturm das Verwüstungswort begonnen hatte. In Folge wurden von einem Unheilwolk mehrere Häuser abgedeckt und einige Barock umgestürzt, auch hunderte von Bäumen entwurzelt und fortgeschleudert.

#### Sertrümmerung eines Verkehrsflugzeuges

Madrid, 20. April. Ein Großflugzeug der Iberia-Gesellschaft, das die Strecke nach Barcelona bestieg, wurde gestern nachmittag bei Teruel bei einer Notlandung zertrümmert. Dabei erlitten die zehn Passagiere, Passagiere und Piloten, zum Teil schwere Verletzungen.

#### Das Tafelsilber der Kreuzer „Scharnhorst“ u. „Leipzig“

London, 20. April. Reuter meldet aus Endone: Das Tafelsilber der Offiziersmessien der deutschen Kreuzer „Scharnhorst“ und „Leipzig“, die im Jahre 1918 bei den Inseln im Indischen Ozean sanken, wird der deutschen Regierung durch den hiesigen Generalkonsul als ein besonderer Akt des Entgegenkommens von dem australischen Staatsoberhaupt zurückergeben zu werden.

Wie das Tafelsilber nach Endone gelangte, ist bisher noch ein Geheimnis. Man nimmt an, daß die Deutschen es aus Sicherheitsgründen auf den Karolinen hinterließen und daß es dann nach der japanischen Befragung der Insel seinen Weg nach Endone fand. Dort wurde es einige Jahre später in einem Badon entdeckt und von der Goldbehörde beschlagnahmt.

Das Berliner Budget. Der Haushalt der Stadt Berlin balanciert in Einnahmen und Ausgaben für das Rechnungsjahr 1928 mit 170 519 000 M. Ein noch offener Kreditbetrag von 9 Millionen M. soll durch einen höheren Anlaß der Einnahmen bei der Gewerbesteuer ohne Erhöhung der Steuer-sätze und ferner durch eine Vergrößerung der Verbrauchsunternehmungen, soweit ihre Einnahmen im Steigen sind, gedeckt werden.

# Die neuen Leiter der Mannheimer Stadtverwaltung

## Oberbürgermeister Dr. Heimerich und Bürgermeister Bächner stellen sich dem Bürgerausschuß vor

Der Bürgerausschußsitzungsraum erlebte gestern nachmittag eine historische halbe Stunde. Oberbürgermeister Dr. Heimerich, der am vergangenen Montag sein Amt antrat, und Bürgermeister Bächner, der am 1. April die Geschäfte seines Vorgängers Ritter übernahm, haben sich dem Bürgerausschuß vorgestellt. Nicht dem gesamten Kollegium, denn die Kommunisten beider Schattierungen mit den Unabhängigen waren nicht erschienen und auch die anderen Fraktionen wiesen manche Lücke auf. Am vollständigsten waren die Sozialdemokraten und die Deutsche Volkspartei vertreten. Auf der Galerie hatten sich die Zuhörer recht zahlreich eingefunden. Sechzehn Minuten nach vier Uhr ertönte das Klingelzeichen, das zum Einnehmen der Plätze einlud. Als fünf Minuten später Oberbürgermeister Dr. Heimerich und Bürgermeister Bächner den Saal betraten, erhob sich das Kollegium. Während der Oberbürgermeister auf dem Sessel seines Vorgängers zwischen Bürgermeister Dr. Walli und Amtsrat A. Lemann, dem Sekretär des Bürgerausschußes, Platz nahm, war für Bürgermeister Bächner der Stuhl neben Bürgermeister Ritter reserviert. Die vier Bürgermeister saßen demnach, vom Kollegium aus gesehen, von links nach rechts in folgender Reihenfolge: Dr. Heimerich, Dr. Walli, Ritter, Bächner.

### Der äußere Eindruck

Nach den Photographien, die man zu Gesicht bekam, konnte man sich von der äußeren Erscheinung der beiden neuen Männer keine richtige Vorstellung machen. Wir müssen gesehen, daß wir angenehm überrascht waren, als sie an den Stadtratstrahle traten. Beide sind hochragende, kräftige Gestalten. Gardemaß, Bürgermeister Bächner noch breitergebaut als der Oberbürgermeister, der fast gebräunt aus Italien zurückgekehrt ist. Auch Bürgermeister Bächner hat keineswegs lüdenhockrig aus. Bürgermeister Dr. Walli beschränkte sich bei der Vorstellung der beiden Herren auf einige Worte. Er begrüßte sie im Namen des Bürgerausschußes herzlich und gab im Anschluß daran der Hoffnung auf eine gedeihliche Zusammenarbeit mit dem Wunsch Ausdruck, daß beide eine erprobte, erfolgreiche Tätigkeit zum Wohle und Segen unserer lieben Stadt Mannheim beschließen könnten.

### Die Ansprache des Oberbürgermeisters

Die nunmehr folgte, verstärkte wesentlich den ästhetischen Eindruck, den man schon von der äußeren Erscheinung gewonnen hatte. Vor allem imponierte man mit der einfachen, ungeschmückten, freimütigen Art, mit der Dr. Heimerich sprach. Schon die Einleitung, in der er mit warmherzigen Worten der beiden Altbürgermeister gedachte, bereitete eine günstige Stimmung selbst bei den Mitgliedern des Bürgerausschußes vor, die ihn nicht gewöhnt haben. Und als er anschließend daran die enge Verbundenheit mit den Volksgenossen auf der linken Rheinseite betonte und das feierliche Verlangen nach einer baldigen Beendigung der Besetzung stellte, fand er im Kollegium den ersten lebhaften Widerspruch. Es verhielt sich auch keineswegs unempfindlich, daß Dr. Heimerich auf die Proklamierung eines sachlichen Arbeitsprogramms verzichtete und dafür seine persönliche Stellung und die Grundzüge seiner Amtsführung präzisierete. Und wenn er den Lobes an seine politischen Gegner richtete, ihm die Mithina nicht zu verweigern, mit der er jeder anderen christlichen Ueberzeugung kein Bedauern werde, so wird er nicht lauten Ohren verdient haben. Wir buchen dabei auf der Aktivseite, daß er mit aller Deutlichkeit die Verantwortung unterstrich, die die

### Höchste Partei des Mannheimer Rathhauses mit der Wahl eines der Abrieten zum Stadtoberhaupt am sich angenommen

hat. Man wird Dr. Heimerich auch durchaus in der Auffassung beistimmen können, die er in Bezug auf die arden, idealen Gesichtspunkte im Parteilieben vertritt. Dr. Heimerich hat die selbe Absicht, objektiv nach bestem Wissen und Gewissen zu realisieren, der Bürgermeister für alle zu sein. Er beabsichtigt sich nicht in enge Kreise eines Programms oder einer vorerfaßten Meinung pressen zu lassen, will vielmehr seinen eigenen Weg gehen, offen und ausnahmslos an bleiben für alles Neue, Gesunde und Entwicklungsfähige, von welcher Seite es auch kommen möge. Wir brauchen nicht zu

## Oberbürgermeister Dr. Heimerich

Ich danke zunächst meinem Kollegen, Herrn Bürgermeister Dr. Walli, für die freundlichen Worte der Einführung und der Begrüßung, die er an mich gerichtet hat.

In dem Augenblick, in dem ich zum ersten Male an dieser Stelle stehe, ist es mir Pflicht und inneres Bedürfnis, des Mannes zu gedenken, der vor mir diesen Platz eingenommen hat.

Es ist für mich eine hohe Ehre, der Nachfolger eines Theodor Anker zu sein.

Der als hervorragender Kommunalpolitiker, insbesondere auf dem Gebiete der Gemeindefinanzverwaltung, weit über die Grenzen unserer Stadt und des Badischen Landes hinaus einen bedeutenden Ruf geniesst. Seine außerordentlichen Kenntnisse und Erfahrungen werden wir oft vermissen; seine treue Arbeit, seine gerade Natur, sein Gerechtigkeitsgefühl und sein Kunstsinn werden in Mannheims Stadtschicksale unvergessen bleiben. Ebenso werden wir immer der hohen Verdienste gedenken, die sich der ebenfalls ausgedehnte Herr Erster Bürgermeister Ritter in fast 30jähriger Tätigkeit um die Stadt, insbesondere um die städtischen Werke erworben hat. Ich darf wohl sagen, daß wir uns freuen, daß die beiden ausgezeichneten Bürgermeister in unserer Mitte wohnen bleiben. Es kommt mir darauf an, vertrauensvolle Beziehungen zu ihnen aufrecht zu erhalten und mit dafür einzutreten, daß die beiden Altbürgermeister in unserer Stadt in hohen Ehren gehalten werden.

Meine Damen und Herren! Noch ein anderer Wunsch drängt sich mir in dieser Stunde auf. Mannheim liegt unmittelbar am besetzten Gebiet und auf seiner Rheinbrücke stehen noch fremde Truppen. Durch die Besetzung sind die freien und innigen Beziehungen Mannheims zu dem pfälzischen Nachbarlande und dem Saargebiete gehemmt;

vor allem fühlen wir uns aber in engerer Solidarität mit unseren Volksgenossen über dem Rhein verbunden, die die Lasten der Besetzung in einem noch viel härteren Maße zu tragen haben als wir. So möchte ich auch an den Beginn meiner Amtstätigkeit als Oberbürgermeister von Mannheim das feierliche Verlangen nach einer baldigen Beendigung der Besetzung stellen. (Bravo.)

Meine Damen und Herren! Sie werden es verstehen, wenn ich darauf verzichte, heute ein sachliches Programm für meine Arbeit aufzustellen. Ich könnte das vielleicht erst in einem Jahre tun, wenn ich mich völlig eingearbeitet und Menschen, Dinge und Entwicklungsmöglichkeiten in Mannheim genau kennen gelernt habe. Bis es so weit ist, hoffe ich aber sinnen in der Arbeit für die Weiterentwicklung der Stadt zu stehen und ichöne programmatische Worte nicht durch Taten ersetzen zu können. So will ich mich heute darauf be-

betonen, daß wir Dr. Heimerich in diesem Bestreben durchaus unterstützen werden. Das Gleiche ist zu sagen, wenn er unterstrich, daß er in dem Bestreben, dem Frieden zu dienen, das Gemeinsame, Vereinigende in den Vordergrund stellen und sich der Zusammenfassung der Kräfte widmen werde. Und wenn er weiter betonte, daß er die lebendigen realistischen Kräfte nicht vernachlässigen werde, so wird das denen annehmlich in die Ohren klingen, die an seiner Realisationsfähigkeit Anstoß genommen haben.

Es entspricht der Mühsal, die Dr. Heimerich einhalten will, wenn er hervorhob, daß er die Lebensbedingungen der Stadt verbessern und ihre inneren sozialen und kulturellen Werte vermehren, das

### wirtschaftliche Leben fördern

und ein gutes freundschaftliches Verhältnis zu den anliegenden Städten und Gemeinden unterhalten werde. Annehmlich berührte auch die Entschiedenheit, mit der Dr. Heimerich die Wichtigkeit einer vom Geist hinabgehender Arbeit getragenen Geschäftsführung und eines guten Verhältnisses zu allen Persönlichkeiten im Dienste der Stadtverwaltung unterstrich. Und als er damit schloß, daß er die ganze Bevölkerung um Vertrauen bat, daß er versichert, mit dem festen Glauben an Mannheims Zukunft an die Arbeit gehen zu wollen, zum Segen der Stadt, die seine Heimat sein solle, da weckte er im Kollegium lebhaftes Echo. Es war eine sehr geschickte und kluge Rede, die recht hoffnungsvolle Rückblicke auf Dr. Heimerichs Amtstätigkeit achtet.

### Die Ansprache des Bürgermeisters Bächner

Ich wesentliche Bürger aus. Die Ausführungen machten in ihrer Schlichtheit ebenfalls einen durchaus günstigen Eindruck. Bürgermeister Bächner, der wie sein Vorgänger betonte, daß er alles tun würde, um das Vertrauen zu rechtfertigen, das man seiner Amtsführung entgegenbringe, legt offensichtlich Wert darauf, als der technische Bürgermeister gewertet zu werden, aber auch auf die Tatsache, daß er ein bürgerlicher Pfleger ist und infolgedessen das Blut seiner Mitbürger kennt.

Im Namen des Bürgerausschußes entbot Obmann Dreifuß den beiden neuen Männern herzlichen Willkommgruß. Im Hinblick auf die bevorstehenden Vorschlagsberatungen verzichtete der Redner auf den Vortrag von Anregungen und Wünschen. Wenn gewähre der Bürgerausschuß Dr. Heimerich die Zeit zur Einzelheit, weil man Vertrauen zu ihm habe, ein Vertrauen, das auch von Fraktionen nicht verweigert werde, die ihm bei der Wahl nicht die Stimme gegeben haben, aber heute gewillt seien, mit ihm im Interesse der Bevölkerung praktische Arbeit zu leisten. Um einen Fingerzeig zu geben, wie Dr. Heimerich sich schnell populär machen könne, regte Obmann Dreifuß an, die Reichstagsfeier Sonntag für das Publikum zu öffnen. Wir sind auch der Ansicht, daß diese Frage ernstlich in Erwägung gezogen werden muß. Vielleicht findet Dr. Heimerich eine bessere Lösung als sein Amtsvorgänger. Wir befürchten nur, daß nicht genügend Aufsichtspersonal vorhanden ist, das die Elemente im Raum hält, die für den Charakter der Insel als Naturpark kein Verständnis haben. Als Obmann Dreifuß mit dem Wunsch schloß, daß die Aera Heimerich von Gott gekrönt sein möge, wurde er ebenso lebhaft Zustimmung wie die Vorredner. Oberbürgermeister Dr. Heimerich erklärte alsdann die beschlossene Sitzung für geschlossen. Unmittelbar darauf trat der Stadtrat zum erstenmal unter dem neuen Stadtoberhaupt zusammen. Wir lassen nunmehr die Ansprachen im Wortlaut folgen:

### Bürgermeister Dr. Walli

Meine sehr verehrten Damen und Herren! Ich habe die Ehre, Ihnen die neu gewählten Bürgermeister, Herrn Oberbürgermeister Dr. Heimerich und Herrn Bürgermeister Bächner, vorzustellen. Ich darf mir wohl erlauben, die beiden Herren auch in Ihrem Namen herzlich zu begrüßen und der Hoffnung auf eine gedeihliche Zusammenarbeit in voller Zuversicht Ausdruck zu geben. Ich wünsche den beiden Herren eine erprobte, erfolgreiche Tätigkeit zum Wohle und Segen unserer lieben Stadt Mannheim. (Bravo.)

Ich möchte mich über meine persönliche Stellung und die Grundzüge meiner Amtsführung im allgemeinen zu sagen. Bei meiner Wahl haben, wie ich annehmen darf, die persönliche Eignung, mein kommunalpolitischer Werdegang und meine kommunalpolitische Erfahrung wesentlich im Vordergrund gestanden. Den letzten Ausschlag hat aber doch meine Zugehörigkeit zu der höchsten Partei dieses Hauses gegeben.

In meiner politischen Einstellung werde ich der bleiben, der ich bisher war.

und ich bitte Sie alle, dieser Gesinnung die Achtung entgegenzubringen, mit der ich selbst jeder anderen christlichen Ueberzeugung stets begegnen werde. Ich glaube, es ist kein Fehler, wenn an die Spitze der deutschen Stadtverwaltungen heute in zunehmendem Maße Männer von bestimmter politischer Prägung treten. Es hat das den Vorzug, daß man von vornherein ganz genau weiß, wie man mit der leitenden Persönlichkeit daran ist und hat den weiteren Vorzug, daß die höchste Partei im Rathhaus, die auch die größte Verantwortung zu tragen hat, an eine verantwortungsvolle Politik gebunden ist.

Ich glaube, daß es grundsätzlich ist, Parteizugehörigkeit und sachliche Arbeit einander entgegenzusetzen, wie das immer noch so häufig geschieht. Realistisches, allzu menschliches ist innerhalb wie außerhalb der Parteien zu finden und wenn das deutsche Parteileben von Niederungen nicht immer ganz frei ist, so liegt das nicht an der Existenz der Parteien selbst, sondern zu einem wesentlichen Teil daran, daß viel zu wenig von führenden politischen Persönlichkeiten die großen, idealen Gesichtspunkte, nach denen sich auch das Parteileben abspielen hat, in den Vordergrund gestellt werden. Jede Partei trägt den Todeskeim in sich, die nicht den Blick auf das Ganze richtet und die Verbesserung des Wohles der Allgemeinheit sich zum Ziele setzt. So ist Zugehörigkeit zu einer Partei und Arbeit für das Gemeinwohl durchaus vereinbar.

Für mich bedeutet die politische Partei, der ich angehöre, die große Linie,

ein ständ Grundlagedeiner Welt- und Lebensauffassung und den Glauben an die künftige Entwicklung unseres Volkes und Kulturfortschritts. Jeder, der etwas leisten will, muß eine gerundete Lebensauffassung haben, einen für ihn sicheren Fonds, aus dem er seine Kraft schöpft, bezieht. In diesem Fonds gehört für mich auch meine politische Ueberzeugung.

Ich darf mich nicht hindern, sondern sogar dazu führen, objektiv nach bestem Wissen und Gewissen die Geschäfte zu leiten und unparteiisch den Fortschritt hier und an anderen Stellen, wo ich dazu berufen bin, zu fördern; es wird mich nicht hindern, der Bürgermeister für alle zu sein, der für alle da zu sein hat und gerecht

getan alle sein muß. Ich beabsichtige auch nicht, mich in enge Grenzen eines Programms oder einer vorgefaßten Meinung pressen zu lassen, sondern ich werde mir immer vorbehalten, meinen eigenen Weg zu gehen, offen und ausnahmslos für alle zu bleiben für alles Neue, Gesunde und Entwicklungsfähige, von welcher Seite es auch an mich herantritt. Ich kann auch nicht — das mögen Freunde und Gegner meiner politischen Auffassung beachten — fernem Zielen nachgehen, sondern ich kann in der Stadt nur eine Politik des Erreichbaren treiben, eine Politik, die auch auf die bestehenden Machtverhältnisse Rücksicht nimmt und sich ihnen anpaßt. Der Oberbürgermeister muß zwar manchmal den Weg des Einseitigen gehen, der auch den Mut hat, an einer noch nicht allgemein anerkannten, aber von ihm für richtig gehaltenen Idee hartnäckig festzuhalten. Aber im großen Zuge seiner Wirksamkeit muß er doch dem Frieden dienen, das

### Gemeinsame, Vereinigende in den Vordergrund stellen

und sich der Zusammenfassung der Kräfte widmen. Es muß seine Aufgabe sein, Persönlichkeiten und Gruppen an das Ganze heranzubringen, das Starke und Wahnsinnige in einer Stadt zu sehen, auch die Jugend und Lebendige religiöse Kräfte nicht zu vernachlässigen und mit allen diesen Mitteln den Versuch zu machen, die Lebensbedingungen der Stadt zu verbessern und ihre inneren geistigen und kulturellen Werte zu vermehren. Die Förderung des wirtschaftlichen Lebens der Stadt wird mir im Benehmen mit den sonst noch hierfür zuständigen Stellen immer am Herzen liegen; es darf aber außer der wirtschaftlichen Blüte, die wir anstreben, nicht vergessen werden, daß wir in der heutigen Großstadt und in der heutigen Zeit ganz besonders ein gehobenes soziales Gewissen haben müssen und daß auch die breite Masse des Volkes Anspruch auf die Güter der Kultur hat. Ich habe den heißen Wunsch, daß von meiner Wirksamkeit, von meiner Person ein ganz kleines Stück jenes Schwunges ausgehen möge, der am Abend des Tages meines Amtsantrittes von der im Rosengarten angeführten „Missa solennis“ ausgegangen ist, die Tausende unserer gewiß verschiedenen eingestellten Mitbürger zu einem gemeinsamen Erlebnis hingeführt hat.

Es ist selbstverständlich — ich brauche das wohl kaum zu sagen —, daß ich stets ein

### Wahrer der städtischen Selbsterhaltung

sein werde, ohne zu vergessen, daß wir als Glieder eines Staates und vor allem auch des Reiches manchmal unsere Interessen den höheren Gesamtinteressen dieser Verbände einzuordnen haben. Ein gutes freundschaftliches Verhältnis zu den angrenzenden Städten und Gemeinden wird mir immer am Herzen liegen. Im Innern der Stadtverwaltung lege ich den größten Wert auf strenge Korrektheit der Geschäftsführung und eine Amtsführung, die getragen ist vom Geist hingebender Arbeit am gemeinsamen Werk. Nur eine Stadt, die eine gut funktionierende innere Verwaltung hat, deren Mäler ineinander greifen, und in der jeder erfährt, daß sein Interesse am Gelingen des Ganzen, kann auch Erfolge nach außen erzielen. Die Geschäftsführung und Aufrechterhaltung eines guten Verhältnisses zu meinen Kollegen im Stadtrat, den Beamten, Angestellten und Arbeitern der Stadt wird für mich stets eine besondere Aufgabe sein. Vor allem aber habe ich den heißen Wunsch, daß sich die Zusammenarbeit im Bürgerausschuß recht fruchtbar und jederzeit frei von persönlichen Anwürfen vollziehen möge. Ich bitte Sie alle und durch Sie die ganze Bevölkerung Mannheims um Ihr Vertrauen; ich bitte auch die für Mannheim zuständigen Reichs- und Staatsbehörden und nicht zuletzt die Presse um die Unterstützung, die ich für eine erfolgreiche Arbeit im Interesse der Stadt nicht entbehren kann.

Meine Damen und Herren! Der seit Kriegsanfang in der Gemeindegemeinschaft gefaßten ist, der beginnt eine neue Blüthezeit nicht mit zu großen Illusionen oder mit dem Glauben an einen billigen und raschen Erfolg. Er weiß, daß nicht bloß Rosen am Wege stehen, sondern auch manderlei Dornbüsche aufgedaut sind. Das hindert mich aber nicht, mit Optimismus, mit frischem Mut und mit dem festen Glauben an Mannheims Zukunft an die Arbeit zu gehen, aber auch mit dem tiefen Ernst und dem ständigen Demut, daß an dem Beginn jeder großen verantwortungsvollen Aufgabe stehen muß. Ich habe den heißen Wunsch, daß meine Arbeit der Stadt Mannheim und ihrer Bevölkerung zum Segen gereichen möge. Mannheim soll die Stätte sein, der nunmehr meine ganze Kraft gehört. Mannheim soll meine Heimat sein. Ich bitte Sie und die ganze Bevölkerung, mich als einen der Ihrigen zu betrachten. (Lebhafter Beifall.)

### Bürgermeister Bächner

Meine sehr verehrten Damen und Herren! Gestatten Sie auch mir in paar kurze Worte. Ich habe zunächst auch meinen Dank auszusprechen dafür, daß Sie mir in so liebenswürdiger Weise Worte der Begrüßung gewidmet haben. Ich spreche meinen Dank aus dafür, daß Sie in meine Person das Vertrauen gesetzt haben, mich zum Bürgermeister der Stadt Mannheim zu wählen. Ich meinerseits werde alles tun, um dieses Vertrauen zu rechtfertigen,

indem ich meine ganze geistige Kraft und die Kraft meines Willens in den Dienst meines Amtes stelle. Ich werde auch mein Mandat, das ich im Landtag zur Zeit ausübe, nach Beendigung der Budgetberatungen im Landtag niederlegen, um ganz frei zu sein für die Arbeit, die ich hier in Mannheim zu leisten habe. Meine Fraktion hat mich bis dahin freigestellt in der Hauptfrage vom Landtag bis auf einige Fragen, die ich selbst bearbeitet habe und die ich zu Ende führen möchte.

Meine Damen und Herren! Sie haben in mir einen Techniker zum Bürgermeister gewählt, offenbar aus der Erkenntnis heraus, daß in einer Großstadt die technischen Aufgaben von sehr großer Bedeutung sind, und Sie haben es deshalb für zweckmäßig gehalten, daß der Mann, der sie verwalten soll, aus dieser Laufbahn hervorgegangen ist. Ich selbst habe den Mut gehabt, dieses Amt anzunehmen aus folgenden Ueberlegungen: In den letzten Jahrzehnten sind manche Städte dazu übergegangen, auch

### Techniker zu Bürgermeistern zu machen.

Soweit meine Kenntnis reicht, haben sich diese Herren überall recht gut bewährt. Aber auch aus anderen Gründen. Schon im Anfang meiner Beamtenlaufbahn habe ich großes Interesse für die Dezentralität gehabt. So bin ich 6 Jahre Gemeindevorstand in Emmendingen gewesen, 6 Jahre Kreisrat in Freiburg und nun auch zwei Jahre Abgeordneter im Badischen Landtag. Aber auch ein anderes gab mir den Mut, die Tatsache, daß

### meine Heimat ja auch die Heimat Mannheims ist.

Ich komme aus der badischen Pfalz. Für einen Bürgermeister wird es schon recht sein, wenn er auch das Blut seiner Mitbürger kennt. Ich sage ausdrücklich Blut, weil dieser Ausdruck der treffende ist, weil, wenn ich dort geblutet hätte, nur das gute gemeint hätte, nicht aber das schlechte, die aber doch immer beisammen sind.



### Kommunale Chronik

**Siedesheim, 18. April.** In der jüngsten Gemeindeversammlung wurde die Erhöhung der Besoldung nach dem Besoldungsgesetz vom 24. Februar 1928 für die Ratsschreiber Albrecht, Schumann, Führer, den Gemeindevorsteher Petri und den Ratsschreibergehilfen Ulrich nicht genehmigt. — Genehmigt wurde das Gesuch des Peter Becker um Erhaltung des Grabes seines verstorbenen Vaters Andreas Becker. — Für die Reichstagswahl am 20. Mai wurden die Wahllokale bestimmt und die Abstimmungsversorger in Vorschlag gebracht. — Es soll ein Kapital in Höhe von 10.000 M. aufgenommen werden für Anschaffung einer Feuerwehremotorpumpe (4000 M.) und für Erwerbung des Anwesens des verstorbenen Gg. Schmitt V (6000 M.). — Die Fälligkeit der Darlehen: a) für Umbau des Rathauses 6000 M., b) für Anschaffung einer Feuerwehremotorpumpe 4000 M., c) für Erwerbung des Anwesens des verstorbenen Gg. Schmitt V 6000 M. soll in vier Jahresraten erkalmt 1928/29 erfolgen.

#### Kleine Mitteilungen

Der Gemeinderat von Bretten hat den vom Stadtbauamt vorgelegten Plan über die Begleichung der nicht gepflasterten Straßen gutgeheißen, wobei die befahrensten Straßen bis dreimal täglich begossen werden. — Die Ausweitung der Kanalisation auf einem Abschnitt der Forstheimerstraße wurde ebenfalls genehmigt, damit die Straße im nächsten Jahre mit einer festen Decke versehen werden kann. — Mit den Gemeinden Büchle, Wöschheim, Münschheim und Oberacker hat eine Vespaltung über die Verbesserung der Verbindung dieser Gemeinden mit der Umstadt stattgefunden. Von 1. Mai ab soll bis auf weiteres zweimal in der Woche, Dienstags und Freitags, eine Kraftwagenverbindung hergestellt werden, wobei auf ein Vierteljahr die Stadtgemeinde den etwa verbleibenden ungedeckten Aufwand übernimmt.

### Aus dem Lande

#### Der Friedrichsfelder Doppelselbstmord — Die Namen der Geisteskranken

**Friedrichsfeld, 20. April.** Die wir erfahren, ist es nunmehr gelungen, die Namen des Liebespaars, das sich gestern in der Nähe von Friedrichsfeld vom Jenseits überfahren ließ, festzustellen. Es handelt sich um den 18 Jahre alten Arbeiter Jakob Stein aus Sedenheim und das gleichfalls 18 Jahre alte Dienstmädchen Maria Schmitt aus Pöhlhofen, in Sedenheim bedienstet. Die jungen Leute sind noch am Abend vorher zusammen in Sedenheim gesehen worden. Nach den polizeilichen Feststellungen ist anzunehmen, daß zuerst der in Mannheim um 4.50 Uhr abgehende Zug nach Heidelberg die beiden erfaßt und getötet hat, das Mädchen aber von dem nachfolgenden Zuge nochmals überfahren und auf das Nebengleise geschleudert worden ist, wobei die Leiche schrecklich verkümmert wurde. Die Leichen wurden vom Friedrichsfelder Streckenwärter beim Auslösen der Lampen aufgefunden.

Die beiden jungen Leute standen bei Sedenheimer Panndwirts in Die n. Der junge Mann, dessen Vater das erste Kriegsjahr Sedenheims war, hatte als Halbwaife nicht die glücklichsten Jugendjahre. Man vermutet allgemein, daß das Liebesverhältnis Schwierigkeiten mit sich brachte, denen das Paar anscheinend dadurch zu entgehen suchte, daß es den gemeinsamen Tod beschloß. Ueber die Person des Mädchens ist in Sedenheim wenig bekannt. Der Mutter des Steins, die sich nach dem Krieg wieder verheiratet hatte und in dürftigen Verhältnissen lebt, wird allseitig Teilnahme entgegengebracht.

**Münchzell (Amt Heidelberg), 18. April.** Der gegenwärtige Stand der Arbeitslosen in der hiesigen Gemeinde beträgt 18 und zwar: 14 männliche Arbeitslosenunterstützungsempfänger und 4 männliche Krühen-Empfänger, so daß rechnungsmäßiger Aufwand im Verhältnis zur vorigen Berichtswochen von einem Arbeitslosen zu verzeichnen ist. — Im Verhältnis zur Einwohnerzahl (1849) zählt der hiesige Ort eine fastliche Anzahl alte Leute, die schon das 70. Lebensjahr überschritten haben. Ihre Zahl beträgt insgesamt 20, die sich auf nachstehende Zeitabschnitte verteilen: 15 Personen zwischen 70 bis 75 Jahren, 3 Personen von 75 bis 80 Jahren, 2 Personen über 80 Jahre. Die älteste Einwohnerin der Gemeinde ist die Heinrich Ringer Witwe mit über 88 Jahren.

**Wittmann, 18. April.** Nach dem nunmehr erschienenen offiziellen Anzeigen wird die Schwarzwaldbahnlinie vom 1. Mai bis 28. September in Betrieb gesetzt. Die Linie hat wieder unmittelbar Anschluß von Mannheim über Dammstadt nach Frankfurt.

### Aus der Pfalz

#### Die Bluttat bei der J. G. Farbenindustrie

**Ludwigshafen a. Rh., 20. April.** Die furchtbare Bluttat, die der frühere Arbeiter der J. G. Farbenindustrie, Grotz, am Morgen des 18. April an seiner früheren Arbeitsstätte verübte, hat nun ein zweites Todesopfer gefordert. Vergangene Nacht ist im Ludwigshafener Krankenhaus der schwerverwundete Meister Schneider seinen Verletzungen erlegen.

#### Röhl und die Pfalz

**Kaiserlautern, 19. April.** Die engen Beziehungen, die den Ozeanflieger Hauptmann a. D. Hermann Röhl mit der Pfalz verbinden, ergab die „Pfälzische Presse“ durch die Mitteilung, daß der Großvater Röhl väterlicherseits als junger Mann Ende der fünfziger und zu Anfang der sechziger Jahre königlicher Polizeikommissar der Stadt Kaiserlautern war. Wie die Eintragungen im Standesamtsregister aufwies, wurde der Vater des Ozeanfliegers, Generalleutnant a. D. Wilhelm Röhl, hier am 21. April 1829 als Sohn des 31 Jahre alten kgl. Polizeikommissars Valentin Röhl und dessen Ehefrau Elise geb. Weiger, geboren. Auch der Onkel Röhl, der Professor der Kunst, Joseph August Röhl in Neuworf, wurde in Kaiserlautern in der Ludwigstraße geboren. Der Großvater Röhl wurde dann später von hier an das Speyerer Gericht versetzt.

**Ludwigshafen, 19. April.** Die verwandtschaftlichen Beziehungen, die den Ozeanflieger Hauptmann a. D. Hermann Röhl mit der Pfalz verbinden, laufen auch in die hiesige Familie J. Gruber, Bahnhofsinspektor, von der Tannstraße, Frau Gruber ist eine Schwester des Generals Röhl, also eine Tante des Fliegers.

**Ludwigshafen a. Rh., 19. April.** An der 2. Stenographenprüfung der Industrie- und Handelskammer Ludwigshafen a. Rh., die am 25. März 1928 in Ludwigshafen stattfand, hatten 48 Prüflinge teilgenommen. Von diesen haben 18 die Prüfung bestanden. 5 Arbeiten konnten mit gut, 2 mit sehr gut bewertet werden.

**Zweibrücken, 15. April.** Die der „Pfälz. Merkur“ berichtet, hat die Dingslerische Maschinenfabrik durch ihren Ingenieur A. Jakob eine Neukonstruktion für mechanische Kanalbetonierung herausgebracht, die für die künftige Entwicklung auf diesem Gebiet eine Erfindung von noch nicht abzusehender Auswirkung darstellt. Die zur Zeit in Montage befindliche Maschine von riesigen Ausmaßen dürfte dieser Frage fertiggestellt werden, sobald schon bald mit der Probeführung zu rechnen ist. Die Maschine hat ein Gewicht von etwa 35 Tonnen und eine Länge von etwa 25 Meter und besteht aus einem selbstfahrenden Betonwaggon mit Schrägantrieb und Dieselmotor, der sich in der Kanalrinne vorwärts und rückwärts fahren läßt, einem Ausleger von 18,5 Meter Länge, mit welchem die eigentliche Betonierung der Schrägwände mechanisch durchgeführt wird, einem Betonandrückerwagen mit 1000 Liter Inhalt und einer Vorlaufgeschwindigkeit von 25 Meter in der Minute und einem Betonierungswagen mit mindestens 1000 Liter Inhalt. Die Gesamtlänge der Maschine kann im Tag bis zu 1200 Quadratmeter betragen. Die Maschine arbeitet mit nur drei Mann Bedienung und kostet 80.000 M.

### Nachbargebiete

#### Rheinschiffahrts-Zentralkommission

**Strasbourg, 18. April.** Die Rheinschiffahrts-Zentralkommission ist zu ihrer ordentlichen Sitzung zusammengetreten, die etwa zwei Wochen dauern dürfte. Sämtliche schweizerische Delegierte sind in Strasbourg anwesend. Die Session wird die laufenden und administrativen Angelegenheiten zu erledigen haben und die Revision der Mannheim-Konvention vornehmen. Es stehen jedoch zwei für die Rheinschiffahrt wichtige Fragen auf der Tagesordnung. So die Frage des nautischen Sports auf dem Rhein. Eine zweite kritische Frage, an der besonders Frankreich interessiert ist und die zur Debatte kommen wird, ist die Frage der Umschlagsteuer auf dem Rhein. Eine der wichtigsten französischen Gesellschaften ist von Frankreich aufgefördert worden, auch in Deutschland für die Rheinschiffahrt Umschlagsteuern zu zahlen, sobald diese französischen Gesellschaften für ihre Rheinschiffahrts-Transporte die Umschlagsteuern sowohl in Deutschland wie in Frankreich zu zahlen hätten. Die Rheinschiffahrts-Zentralkommission wird eine prinzipielle Entscheidung in dieser Frage zu treffen haben.

**Saarbrücken, 18. April.** Am 14. April wurde der Monteur Anton Ruff aus Diefflen wegen Urkundenfälschung, Betrugs und Unterschlagung zum Nachteil einer Pariser Montagefirma festgenommen und dem Amtsgericht in Lebach eingeliefert. Ruff hat es verstanden, innerhalb des Jahres 1927 zum Schaden seiner Firma 28.000 Franken zu unterschlagen, indem er Rechnungen fälschte bzw. die Quittungsvermerke der betreffenden Arbeiter selbst schrieb. Solche Urkundenfälschungen konnten ihm etwa in 400 Fällen nachgewiesen werden. Das so gewonnene Geld hat er restlos in lustiger Gesellschaft verjubelt.

### Gerichtszeitung

#### Aus den Mannheimer Gerichtssälen

##### Wie ein Heiratschwindler gehandelt

Vor der großen Strafkammer stand gestern der 40 Jahre alte Alfred G., der unter dem Namen von G. und noch lieber unter dem Namen eines Baron von Borten, Fabrikbesitzer in Indien und deutscher Konsul dort Heiratschwindler begangen hatte. U. a. war sein Opfer eine 25jährige Konkubine von hier geworden, die ihn aber trotzdem nach Verbüßung seiner Strafe heiraten will. Sein erstes Opfer war, wie wir feinerzeit berichteten, ein Schuhmacher Malch aus Frankfurt a. M., von dem er sich ein Paar Lackstiefel für seine im Parkhotel zu Mannheim haltfindende Verlobung anfertigen ließ. Die Sache war sauer. Geld hat der Schuhmacher noch nie gesehen. Das Schöffengericht hatte wegen dieses Betrugs auf 4 Monate Gefängnis erkannt, die Anklage wegen Heiratschwindels an seiner zukünftigen Frau aber fallen gelassen, weil sich das Mädchen nicht betrogen fühlte. Der Staatsanwalt hatte dagegen Berufung eingelegt. In der getrigen Verhandlung stellte sich heraus, daß der Angeklagte das Mädchen um ganz erhebliche Gelder erleichtert und sich außerdem dem Schuhmacher gegenüber auch als Arzt ausgegeben hatte. Der Staatsanwalt beantragte gestern 8 Monate Gefängnis, das Gericht erkannte auf 7 Monate Gefängnis, indem es den Betrag für voll erweisen hielt, auch hinsichtlich des Mädchens. Der Angeklagte habe wie ein Heiratschwindler gehandelt.

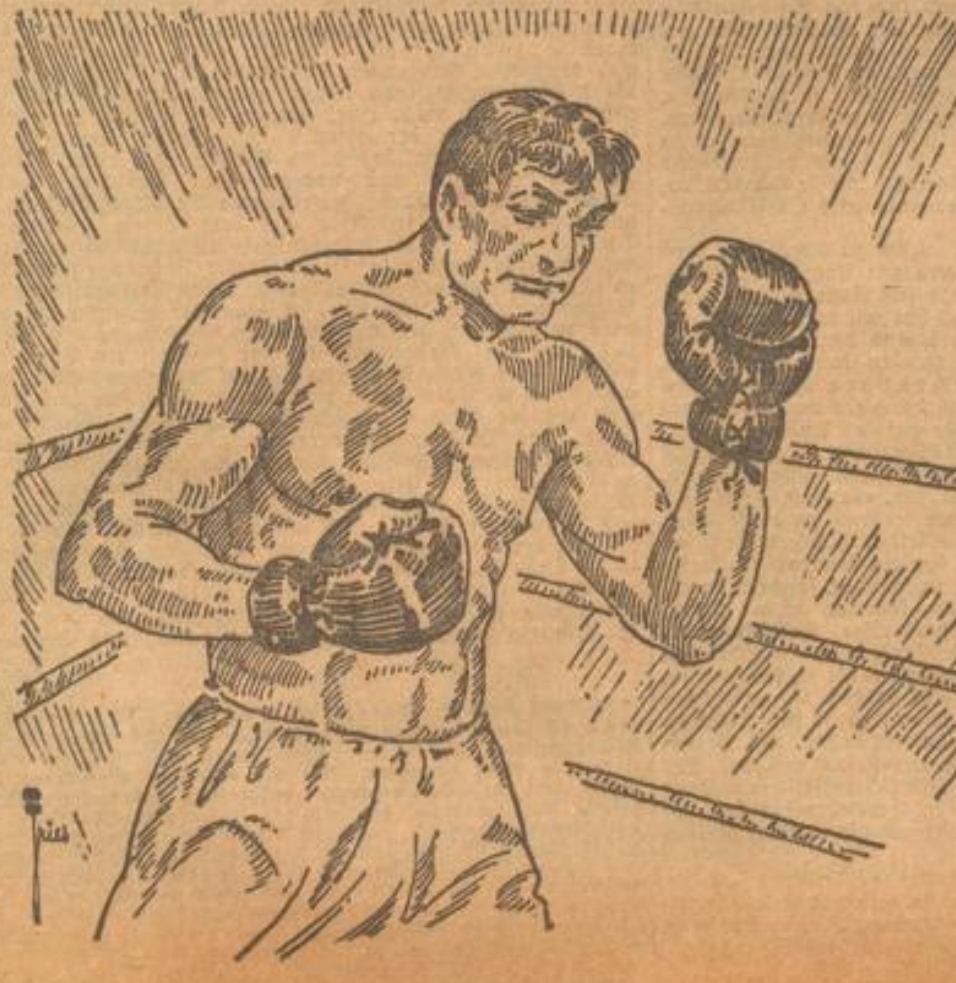
##### Einbruchdiebstahl im „Dämmerzustand“

Der 38 Jahre alte Kaufmann Robert Thiele aus Basel hat ein erhebliches Sündenkonto aufzuweisen. Im Inlande ist er 18, im Auslande 5mal wegen Eigentumsdelikten verurteilt. Allein 8 1/2 Jahre hat er im Justizhaus angebracht. 1927 öffnete sich ihm die Pforten der Freiheit wieder und er versuchte als Händler im Umherziehen sein Brot auf ehrliche Weise zu verdienen. In Kenzingen im Breisgau verprügelt er aus Gut einen Polizeidienner und wird dafür 4 Wochen eingesperrt. Kaum ist er heraus, so bietet sich ihm wieder Gelegenheit, „lange Fingern“ zu machen. In Pfaffenhofen im Elstal übernachtet er in der Gasthofstrichhölz. Durch einen Zufall er er bald die Geldkassette der Wirtin auszubohren; er bricht den Scharnir, der die kostbare Beute enthält, auf und verschwindet mit der Kasse. Unterwegs bricht er sie auf, findet 800 RM. und benutzt diese zur Neuanfertigung. Als er im August in Konstanz abgefahrt wird, treten Zweifel an der richtigen Jurisdiktion auf. Er kommt in vierer Dellantitäten, zuletzt nach Emmendingen. Aber nirgendwo treten Symptome auf, die die freie Willensbestimmung bei Begehung seiner Straftaten ausschließen könnten; gewiss bekommt er ab und zu pathologische Depressionen. Aber seine Darstellung, daß er nicht gewußt habe, wie er zu dem Geld gekommen sei, daß er es plötzlich in der Tasche gefunden habe, ist unwahrscheinlich. Da das ärztliche Gutachten außerordentlich günstig aber seine Charaktereigenschaften lauter, billigt ihm das Schöffengericht Freispruch noch einmal mildernde Umstände zu und verurteilt ihn wegen Einbruchdiebstahls in wiederholtem Rückfall zu 1 1/2 Jahren Gefängnis.

##### Nordversuch gegen Frau und Kind — Schwurgericht Zweibrücken

Der Privatmann Heinrich Krana in Zweibrücken war am 10. Februar 1928 vom Schwurgericht Zweibrücken wegen zweier Verbrechen des Nordversuchs bei Frau und Kind zu einer Gesamtausstrafe von 8 Jahren und zu den üblichen Nebenstrafen verurteilt worden. Krana hatte im September 1927 nach vielfach vorausgesagten Todesdrohungen gegenüber seiner Frau, während diese schlief, den Gashahn geöffnet und vorher alle Fenster sorgfältig verschlossen. Seine Frau erwachte aber von dem Rauschen des entströmenden Gases, erlitt aber keine Anstöße. Diese erlachte vielmehr durch die Gasdara, die das unheimliche Lied in dieser Frau nicht mehr mit ansehen konnten. Die von dem Angeklagten gegen das Urteil eingelegte Revision hatte Erfolg. Der erste Strafsenat des Reichsgerichts hob in seiner Sitzung dem Antrags des Rechtsanwaltes gemäß das Urteil auf und wies die Sache zur neuen Verhandlung an die Vorinstanz zurück. Durch das Aufheben des Gasbarnes liegt lediglich eine einseitige Strafbandlung vor. Es sei daher rechtmäßig von der Vorinstanz gewesen, zwei an sich getrennte Straftaten anzusehen. Schuldbruch und Strafausübung waren daher aufzuheben.

8 Tausend 65 000 Mark in drei Jahren unterzogen. Zerstückte Familienverhältnisse hatten den Kaufmann Paul Eugen Bagl von Obereflingen dazu bewogen, sich bei seiner Firma, bei der er ununterbrochen 17 Jahre tätig war, Berechnungen von außerordentlich schwerer Art zuzugewinnen lassen. Nicht weniger als 86.372 Mark hatte der ungetreue Kassierer innerhalb von drei Jahren seiner Firma unterzogen. Das Schöffengericht Cannstatt erkannte auf eine Gefängnisstrafe von drei Jahren und sechs Monaten, abzüglich acht Monate der arbeitslosen Unternehmungshaft.



**In großer Form**  
ist jetzt die  
**Umenried**  
Wir fordern die Kraft zu fordern.  
»In ist nicht Plus die Kraft«

**5 Figuren!**

Mit Eckstein durch die Welt  
In jeder Umenried-Packung eines der schönen Reisebilder aus aller Herren Länder!

# Sportliche Rundschau

## Das größte Fußballereignis der Welt

### Die Geschichte des Pokals von England

Blackburn Rovers und Huddersfield Town sind die Gegner am 21. April — Das Wembley-Stadion seit Wochen an- und verkauft — Wie Blackburn Rovers den Rekord von Aston Villa erreichen?

Nach wie vor ist das Pokal-Spiel von England das größte und bedeutendste Fußballereignis der Welt. Millionen von Sportliebenden verfolgen mit gespannter Aufmerksamkeit den Verlauf der einzelnen Treffen, bis schließlich jene zwei Mannschaften ermittelt sind, die das Cup-Finale in Wembley-Parc bestreiten dürfen.

Die Geschichte des Pokals ist eine äußerst interessante. Der Cup ist ein silbernes Rankenwerk, für das alljährlich nach verschiedenen Vorbereitungsgründen 64 Clubs in die Konkurrenz treten. Der letzte Cup hat allerdings mit dem alten Pokal keine Identität, denn dieser wurde gestohlen und durch eine Copie ersetzt. Im Jahre 1871/72 setzte der Wettbewerb um die höchste Fußballtrophäe der Welt ein. Den ersten Sieg im Endspiel errangen die Wanderers auf dem Kennington-Dual gegen Royal Engineers mit 1:0. Auch in der darauffolgenden Saison behaupteten sich die Wanderers, die schon 1873/74 wieder im Finale standen und Old Etonians 3:0 abfertigten. In den nächsten zwei Jahren triumphierten abermals die Wanderers, die übrigens mit den Bolton Wanderers nicht zu verwechseln sind. Endlich im Jahre 1878/79, sahen die Old Etonians ihre langen Bemühungen gegen Clapham Rovers auf dem Kennington-Dual nach prächtigen Leistungen mit einem 3:1-Sieg belohnt. Clapham tauchte bereits ein Jahr später wieder im Endspiel auf, schlug die Universitätsmannschaft Oxford 1:0. Im Jahre 1880/81 behielt Old Carthusians 3:0 gegen Old Etonians die Oberhand.

### Die Glanzzeit von Blackburn Rovers

Blackburn Rovers, eine der ruhmreichsten englischen Mannschaften, die in der Vorkriegszeit auch in Deutschland ihr überaus großes Können unter Beweis stellte, tauchte erstmals 1881/82 in der Schlussrunde des Pokals auf. Die Old Etonians schlugen aber die Rovers 1:0, kamen im darauffolgenden Jahre wieder ins Finale, wo sie gegen Blackburn Olympic nach Verlängerung 2:1 die Segel streichen mußten. Von 1883/84 bis 1885/86 triumphierte Blackburn Rovers, der Pionier des Fußballsports in Lancashire. Quert gegen Queens Park Glasgow mit 2:1, dann gegen den gleichen Verein 2:0 und schließlich gegen West Bromwich Albion in Derby mit 3:0, nachdem das erste Spiel der beiden Vereine 0:0 endete. Im Jahre 1886/87 erlitten erstmals Aston Villa im Finale und legte mit 2:0 gegen den gefährlichen Nachbarn aus West Bromwich. Das Spielfeld war mit Seilen umgeben, um die Zuschauer zurückzuhalten. West Bromwich Albion und Preston Northend brachten in den nächsten zwei Jahren die heiß ersehnte Trophäe nach Hause. „Klasse bleibt Klasse“ sagt ein altes Sprichwort, das die ungemein populären Blackburn Rovers in der folgenden Saison wahr machten. Sie schlugen 1889/90 Sheffield Wednesday 6:1, im 1890/91 Nottingham 3:1 abzufertigen, was einer Sensation gleichkam, denn noch am Samstag vorher siegte Nottingham in Blackburn nach grandiosen Leistungen mit einem halben Duzend Toren im Vorgespiel. Die Rovers verdrängten damit das Kunststück, den Pokal zum fünften Male zu gewinnen.

### Huddersfield Town erstmals im Endspiel

Som Jahre 1891/92 bis 1914/15 taucht weder der Name Blackburn Rovers noch Huddersfield Town in der Chronik der Cupkämpfe auf. In dieser Zeitperiode wurde im besonderen Aston Villa berühmt, jene wunderbare Elf, die mit sechs Pokalsiegen den Rekord hält. Was das heißt, schildert den Cup zu gewinnen, das kann nur ein Kenner der englischen Fußballverhältnisse ermessen. Aston Villa siegte, wie schon betont, 1888/89, 1894/95 im Crystal Palace gegen West Bromwich Albion 1:0, 1896/97 gegen Everton im Crystal Palace 3:2, 1904/05 gegen Newcastle United im Crystal Palace 2:0, 1912/13 gegen Sunderland im Crystal Palace 1:0 und 1914/15 gegen Huddersfield Town 1:0. Es war dies der letzte Triumph Villans im Cup, im ersten Finale nach dem Kriege, das auf dem Weltstadion in Stamford Bridge stattfand, auf dem bekanntlich der Münchener Hanns Braun die erste englische Leichtathletikmeisterschaft für Deutschland errang. Unübersehbar Menschenmengen füllten die Arena, denn es handelte sich um ein Wiederholungsspiel, da die erste Begegnung unentschieden endete. Man sprach den robusteren Huddersfieldern den Sieg zu, doch Aston Villa spielte herrlich und — mit viel Glück 1:0 gezielend. Wenn auch Huddersfield insofern großen Pech bei der Auslosung schon vorzeitig ausfiel, so erlitten die schnell berühmt gewordene Elf doch 1921/22 schon wieder im Endspiel auf dem Wembley-Parc. Hier hatte sie gegen Preston Northend jedenfalls das einmal notwendige Pokalspiel. In der 65. Minute kam der

Huddersfield-Punktschauer Smith durch, er wurde von dem rechten Freistoßverleider etwas (hart, aber nicht unfair) getrempelt. Schiedsrichter Fowler (Sunderland) entschied Elfmeter für Huddersfield, den Smith an die untere Innenlinie des Pfostens schoß, von wo aus der Ball ins Netz sprang. Huddersfield gewann also 1:0.

### Sensationeller Ausfall im Wembley-Parc

Das Interesse bezug die Anteilnahme des Publikums am Cup wurde immer größer. Selbst der Cheltenham erwies sich als längst zu klein. Als in der Saison 1922/23 die Bolton Wanderers und der neue zweifelhafte Londoner Stern Westminster United in das Schlussspiel kamen, war die Spannung auf den vermutlichen Ausgang so ungeheuer, daß sich die führenden Männer im britischen Fußballsport entschlossen, den Endkampf im neuen Stadion zu Wembley austragen zu lassen, obwohl die Zugangsarten zum Stadion noch nicht ganz fertig waren. Es kamen insgesamt etwa 100.000 Karten zur Ausgabe. Soviel Menschen hätte das Stadion kaum fassen können, aber es stellte sich heraus, daß Tausende von falschen Karten im Umlauf beim Verkauf waren. Das Stadion wurde wohl vollständig gefüllt, die Menschenmasse vor dem Stadion erzwang sich jedoch gewalttätig Zutritt. Es gab zahlreiche Verletzte und Ohnmächtige. Bis zur Außenlinie des Spielfeldes trante sich die Menge Kopf an Kopf. Es war ein unübersehbarer Menschenberg, der den 2:0-Sieg der Bolton Wanderers über Westminster schauen durfte.

Im nächsten Jahre, in der Saison 1923/24, wurden alle Vorkehrungen getroffen, um Ständalancen von vornherein zu unterbinden. Aston Villa und Newcastle United fanden diesmal in der Endrunde. Das war ein ganz großer Schlag. Durch zwei Tore von Cowan und Semour, den besten Linksstürmer, den man je gesehen hat, gewann Newcastle 2:0, nachdem der grandiose Kampf fünf Minuten vor Schluß noch 0:0 stand. Im Jahre 1924/25 siegte Sheffield United gegen Cardiff City durch einen unhaltsamen Schuß des Linksstürmers Fred Tunstall. Im nächsten Jahre gewannen die Bolton Wanderers gegen Manchester City knapp 1:0; das Tor des Tages schoß der internationale Verbindungsfürmer Jack. Im letzten Jahre stand endlich wieder eine Londoner Mannschaft im Endspiel, nämlich Arsenal, das aber mit viel Pech von Cardiff City 1:0 geschlagen wurde. Zum ersten Male in der Pokalgeschichte wanderte der Cup nach Wales.

### Die Gegner am Samstag

Man kann ruhig behaupten, daß die Paarung Huddersfield Town gegen Blackburn Rovers am Samstag, 21. April zu den populärsten zählt, die es überhaupt in einem Cupspiel gibt. Beide Mannschaften haben einen großen Namen, beide sind außerordentlich spielhart und haben beide die gleichen Ausfichten, den Pokal und die elf goldenen Medaillen zu gewinnen. Blackburn Rovers kam verhältnismäßig spät in die Schlussrunde, doch der dreifache englische Vizemeister Huddersfield Town mußte schwer kämpfen, bis er sich für das Finale qualifizierte. Am 24. März trennten sich Huddersfield und Sheffield United auf dem Old Trafford-Grund 2:2 unentschieden, am 28. März endete der Kampf zwischen beiden Mannschaften in Everton 0:0 und erst am 4. April gewann Huddersfield durch ein Tor des schottischen Rechtschützen Jackson in Manchester 1:0. Viele drei Begegnungen brachten eine Einnahme von rund 300.000 £ und eine Gesamtzuschauerzahl von 192.300. Das sind Zahlen, die eigentlich für sich selbst sprechen.

### Eine interessante Streitfrage

Bei jedem Pokalspiel teilen sich die Zuschauer meistens in zwei Lager. Jeder Sportenthusiast trägt ein äußeres Erkennungszeichen in Form von Kollerten oder Schalsen in der betreffenden Klubfarbe. Auf diese Farbe schwört er gleichsam. Aber, wie soll das beim Spiel am Samstag werden. Blackburn trägt Blau-Weiß und Huddersfield Town ebenfalls. Keine der beiden Mannschaften will in anderer Farbe spielen. Andererseits ist es unmöglich, daß die englische Association erlauben kann, daß beide Mannschaften in der gleichen Kleidung spielen. Das haben wohl auch die Klubdirektoren der Finalisten eingesehen. Sie trafen sich in einer gemeinsamen Sitzung, die aber kein positives Ergebnis zeitigte. Beide Vereine erlitten nun den Verdacht, eine Entscheidung zu treffen, die wohl zuunutzen des älteren Vereins Blackburn ausfallen dürfte. Uebrigens hat sich ein derartiger Fall selbst in der an Ereignissen so reichen Pokalgeschichte bisher noch nicht ereignet.

### Wettersport

#### Frankfurt a. M. (19. April)

1. Ostsee-Preis. 2000 A. 1400 Meter: 1. G. v. Cypel (H. Hart); 2. F. v. S. (H. Hart); 3. F. v. S. (H. Hart).  
2. Rhein-Preis. 2000 A. 1400 Meter: 1. G. v. Cypel (H. Hart); 2. F. v. S. (H. Hart); 3. F. v. S. (H. Hart).

## Ahnen ist erlernbar

Von Hans Katonel

Ahnen, was in meinem Leben geschehen ist, habe ich geahnt. Geahnt — das ist vielleicht ein wenig zu viel gesagt. Das wäre ja Prophezie, die nur Auserwählten zuteil wird. Aber jede Gabe und Kraft ist in jedem Menschen virtuell wenn auch unentwickelt, vorhanden. So ist jeder Mensch ein Dichter, jeder hat seine Heiligkeit und seine Verworfenheit, seinen Minotaurwahn und seine Sehnsucht. Nur sind diese Potenzen in so unendlicher Verdünnung in Seele und Blut, daß man selbst dieser Kräfte kaum gewahr wird.

So wie ich das Kommende geahnt habe, kann jeder Mensch es ahnen. Wenn nämlich die Dinge geworden sind, erinnert man sich rückblickend der seelischen Unruhe, die man vor Eintritt entscheidender Ereignisse empfunden hat. Noch ehe der Stein in unseren kleinen See fiel, kränkelte sich der Wasserpiegel und zog lange Kreise. Noch ehe der Frost losblies, ging ein leichter Hauch über das Fenster unserer Seele. Noch ehe das Unheil sich entfaltete, waren wir, Scheinbar ohne Ursache, voll unheilbarer Bangigkeit. Diese Bangigkeit ohne Ursache ist das Ahn- oder Prophezie, und es kommt nur darauf an, den Symptomen und Umständen des dunklen Gefühls auf den Grund zu gehen. Es liegt an uns, diese allen verlebene Wabe zu verlernen und die Konsequenzen daraus zu ziehen — und jedermann wäre sein eigener Prophet.

Auch die große, nicht private Prophezie bahert auf den Seelenkammern der Bangigkeit. Nur sind diese nicht eine Reaktion auf persönliche, sondern auf allgemeine Schicksalswende. Wenn es den Staatslenkern gegeben wäre, über den morgigen Tag hinauszuwachen, anstatt sich an den gedrungen zu klammern, ihre Seele wäre von einer unerträglichen Bangigkeit erfüllt. Sie müßten, um nicht an ihr zu erkranken, zu Wagnern und Propheten werden, die sich die Last ihres Wissens vom Herzen reden. Was sie sehen würden, bliebe hinter den Schrecken der Apokalypse kaum zurück, die von fast allen Propheten geschildert wurden.

Es kommt darauf an, innerlich so wachsam, so feindsichtig, so feindsichtig zu werden, daß man den leisesten Seelenkammer der Bangigkeit registriert und die entsprechende Witterung nimmt wie stehendes Bild, das den Dämon wahrnimmt, ohne ihn zu sehen. Dieses nachträgliche Das-habe-ich-geahnt muß kraft langweiliger Vorlesung im kritischen Augenblick des fast unvorherbaren Seelenkammer realisiert werden. Zunächst

muß man, ein guter Jünger seiner selbst, lernen, dieses Signal nicht zu überhören. Lebensfruchtige, hochgestimmte, languinelle Menschen, die nicht von inneren Stimmen wissen, raffeln ahnungslos ins Malheur: der Weltanschauer hat wenigstens die Genugtuung, daß er das geahnt hat. Das ist ein mächtiger Trost. Innere Stimmen, die sich sehr häufig in äußeren Tönen kundgeben, verpflichten; sie verpflichten, auf sie zu hören und das Verhalten darnach einzurichten. Ahnen ist erlernbar. Und wir betätigen ja auch, ohne es zu wissen, diese Gabe im Praktischen. Die scheinbar grandiose Antipathie zum Beispiel ist, vorausgesetzt, daß sie sich betätigt, eine vorweggenommene Personenkenntnis, also ein Ahnungsvermögen.

Die Schwierigkeit liegt darin, nichts zu überhören, und weise es sich noch so leise, und dann mit Kraft und Konsequenz zu schauen: nichtsehende Dinge ins Auge zu fassen, als seien es leibliche Gegenstände. Das hat mit logischer Berechnung — wenn ich a tue, geschieht b und daraus folgt c — nichts zu schaffen. Berechnungen werden durch den Zufall, durch das Unausgesprochene und Unberechenbare über den Haufen geworfen; das Schauen aber, das durch ein inneres Signal ausgelöst wird, ist scharfsichtig gerade auf das Unberechenbare, auf das nicht verhandelmäßige Kalkül gerichtet. Man muß dem Schatten, der über die Seele huscht, Gestalt geben können. Man muß also beinahe Dichter sein, der, allerdings, ohne davon für die Lenkung seines eigenen Lebens zu profitieren, dem Unfassbaren Gestalt gibt. Die leichste Verdunklung der Seele — eine Folge des Schattens, den ein kommendes Ereignis vorauswirft — ist nicht beiseite zu schieben, sondern zu erforschen, wobei die Trübungen wohl kommen mag. Durch scharfe Selbstbeobachtung und tagelange Selbstkontrolle wird man bald zwischen bloßen „Grillen“, die zu verstreuen sind, und zwischen der unbestimmten Bangigkeit, die zu beachten ist, unterscheiden lernen. Allerdings, ein solches Ahnungsvermögen ist der stillen Sphäre entrückt und untersteht der Erkenntnis. Das intensive, scharfe Inständigsein, das Bewusstsein der leisen Stimmen des Bewusstseins und des Bewusstseins kann durch Übung außerordentlich verfeinert und an die Grenze des metaphysischen Reiches getrieben werden, wo die Schiefer der Zeit wenigstens eine gewisse Unveränderlichkeit erhalten.

Die meisten Menschen ahnen, ohne zu ändern, sind gewarnt und tun dennoch das, wovor sie gewarnt sind. Sie beugen sich mit dem „Ed mußte so kommen“. Aber das leise Gefühl: „Das habe ich geahnt“, widersteht dem Determinismus und der Unentrinnbarkeit.

## Veranstaltungen

Freitag, den 20. April 1928

Theater: Nationaltheater: (Für den Bühnenvolksbund) Don Juan und Faust. 7.30 Uhr. — Apollo: Singers Widdess Revue. 8.15 Uhr.  
Vorträge: Mannheimer Hausfrauenbund Vortrag: Dampfleiter Dees „Forum Robit“? (Harmonie Lindenhol). 8.30 Uhr.  
Musikabende: Künstlergilde „Vielte“ 8 Uhr.  
Pflanzfest: Althaus: „Sitzung der Götter Götterin“. — Capitol: „Das Mädchen mit fünf Puppen“. — Gloria-Palast: „Dyer“. — Palasttheater: „Panik“. — Scala-Theater: „Espion“. — Schauburg: „Sitzung der Götter Götterin“. — Ufa-Theater: „Sitzung der Götter Götterin“.

### Museen und Sammlungen:

Schloßmuseum: 10-1, 3-5 Uhr. — Schloßhöferei: 11-1, 3-7 Uhr. Stadt. Amphitheater: 10-1, 3-5 Uhr. — Museum für Natur- und Vögelkunde: 9-5 Uhr.

- 1. Graf Herr-Preis. 2000 A. 1200 Meter: 1. G. v. Cypel (H. Hart); 2. F. v. S. (H. Hart); 3. F. v. S. (H. Hart).  
2. Rhein-Preis. 2000 A. 1400 Meter: 1. G. v. Cypel (H. Hart); 2. F. v. S. (H. Hart); 3. F. v. S. (H. Hart).  
3. Ostsee-Preis. 2000 A. 1400 Meter: 1. G. v. Cypel (H. Hart); 2. F. v. S. (H. Hart); 3. F. v. S. (H. Hart).  
4. Rhein-Preis. 2000 A. 1400 Meter: 1. G. v. Cypel (H. Hart); 2. F. v. S. (H. Hart); 3. F. v. S. (H. Hart).  
5. Ostsee-Preis. 2000 A. 1400 Meter: 1. G. v. Cypel (H. Hart); 2. F. v. S. (H. Hart); 3. F. v. S. (H. Hart).  
6. Rhein-Preis. 2000 A. 1400 Meter: 1. G. v. Cypel (H. Hart); 2. F. v. S. (H. Hart); 3. F. v. S. (H. Hart).  
7. Ostsee-Preis. 2000 A. 1400 Meter: 1. G. v. Cypel (H. Hart); 2. F. v. S. (H. Hart); 3. F. v. S. (H. Hart).  
8. Rhein-Preis. 2000 A. 1400 Meter: 1. G. v. Cypel (H. Hart); 2. F. v. S. (H. Hart); 3. F. v. S. (H. Hart).

### Hannover (19. April)

- 1. Begrüßungs-Rennen. 2. Drei. 2000 A. 1100 Meter: 1. K. Bitterbeim Jendora (H. Koller); 2. Maria groova; 3. Dummerholz. Ferner: K. Bitterbeim, J. B. Bitterbeim.  
2. Rhein-Preis. 2000 A. 1400 Meter: 1. G. v. Cypel (H. Hart); 2. F. v. S. (H. Hart); 3. F. v. S. (H. Hart).  
3. Ostsee-Preis. 2000 A. 1400 Meter: 1. G. v. Cypel (H. Hart); 2. F. v. S. (H. Hart); 3. F. v. S. (H. Hart).  
4. Rhein-Preis. 2000 A. 1400 Meter: 1. G. v. Cypel (H. Hart); 2. F. v. S. (H. Hart); 3. F. v. S. (H. Hart).  
5. Ostsee-Preis. 2000 A. 1400 Meter: 1. G. v. Cypel (H. Hart); 2. F. v. S. (H. Hart); 3. F. v. S. (H. Hart).  
6. Rhein-Preis. 2000 A. 1400 Meter: 1. G. v. Cypel (H. Hart); 2. F. v. S. (H. Hart); 3. F. v. S. (H. Hart).  
7. Ostsee-Preis. 2000 A. 1400 Meter: 1. G. v. Cypel (H. Hart); 2. F. v. S. (H. Hart); 3. F. v. S. (H. Hart).  
8. Rhein-Preis. 2000 A. 1400 Meter: 1. G. v. Cypel (H. Hart); 2. F. v. S. (H. Hart); 3. F. v. S. (H. Hart).

## Briefkasten

Sie bitten für den Briefkasten bestimmte Einblendungen auf dem Umschlag als solche kennlich zu machen. Mögliche Auskünfte können nicht gegeben werden. Beantwortung juristischer, medizinischer und anderer Fragen ist ausgeschlossen. Jeder Anfrage ist die Beantwortung beizulegen. Anfragen ohne Namensnennung werden nicht beantwortet.

- H. B. Nr. 20. Mannheim umfängt 114,77 qkm. Berlin 876 qkm. H. B. Für Söden sind Sie immer halber. Die Kruppe darf nicht zu groß sein.  
G. S. Vom 11. bis 20. März 1928 galten 10.000 Papiermark 1,00 Goldmark. 2. Briefkasten erkundigen Sie sich bei der Polizeiverwaltung. G. S. Wenden Sie sich direkt an die Deutsche Seemannskasse in Hamburg.  
H. S. Von Riechenbach stehe im „Belligen Berg“ die Hauptrolle.  
G. S. Schermann hat in dieser Woche in Mannheim einen Vortrag, vielleicht ist es Ihnen dann möglich ihn zu sprechen. G. S. Eine solche Adresse ist und nicht bekannt.  
Dr. J. Kiefer. Erkundigen Sie sich bei der Kleinrentner-Versicherung in Mannheim.

## Wasserstandsbeobachtungen im Monat April

Abn. (Vgl.)	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	Wasser-Übersch.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
Städtewasser	1,15	1,13	1,18	1,18	1,23	1,20	1,20	Wassermessung	1,16	1,14	1,22	1,20	1,20	1,21	1,21
Reiß	2,43	2,37	2,40	2,51	2,51	2,51	2,51	Städtewasser	1,30	1,30	1,30	1,30	1,30	1,30	1,30
Wagen	4,0	4,17	4,18	4,26	4,23	4,28	4,28	Reiß	1,78	1,74	1,74	1,74	1,74	1,74	1,74
Wassermessung	1,07	1,05	1,15	1,18	1,18	1,20	1,20	Wagen	1,78	1,74	1,74	1,74	1,74	1,74	1,74
Wasser	1,78	1,74	1,74	1,74	1,74	1,74	1,74	Wassermessung	1,07	1,05	1,15	1,18	1,18	1,20	1,20
Wasser	1,78	1,74	1,74	1,74	1,74	1,74	1,74	Wasser	1,78	1,74	1,74	1,74	1,74	1,74	1,74

Herausgeber: Deutscher und Metzger Druckerei Dr. Hans Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H. Mannheim, E. 6, 3. Postfach 10212. Druck: Carl Neumann, Neudamm 10212.

Vertriebsstellen: Carl Neumann, Neudamm 10212. Deutscher und Metzger Druckerei Dr. Hans Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H. Mannheim, E. 6, 3. Postfach 10212.

Im Bad. Landes-Theater zu Karlsruhe hatte die Oper Regina del Lago von Julius Weismann dank einer ungemein sorgfältigen, malerischen und wirksamen Bühnengestaltung durch Regisseur Kraus und Maler Oesch einen Erfolg, der sich durch Hervorruft des Komponisten und der schon Genannten dokumentierte. Wenn das neue Werk Weismanns trotz seiner vornehmen Kunst und der absoluten und wahr empfundenen Musik nicht durchschlagend, so beruht das in der gänzlich mangelnden Dramatik des Werkes. Der Text hat Erfa Stuber nach einer Novelle „Regina del Lago“ und nachgelassenen Gedichten Walter Gales bearbeitet. Er hat zum Thema die Todesinbrunn des in jungen Jahren freiwillig aus dem Leben geschiedenen Dichters. In einem symbolüberladenen Märchengeschehen will dargestellt werden, daß kurze Erdenjohre mit tiefem Leid zu läutern ist und daß der Eingang in den Tod Hoffnung auf Wiedervereinigung heißt. — Regina, der Königin am See, wird vom Ritter, der mit schwarzen Kavaliere des Westes steht, und ein Baummeister ist zur Hochzeit ein Schloß errichtet. Eine Nacht ist es als Gemahl der Königin, dann muß er zu weiteren Taten von dannen. Nur eine ganz kurze Zeit hat die Weiden, „Schwäbter der großen Mutter das Wissen des Verborgenen vereinigt. — Weismanns neues Werk mit seinen bildhaften Szenen, mit den reichlichen Märchengeschehen gibt tiefe Stimmungen und zweifellos multifalch seine Genüsse, aber als Bühnenwerk lohnt es in seinem epischen Ablauf und seiner Abstraktheit den Hörer, obgleich dem Komponisten, besonders in den Zwischenacten — die Oper setzt sich an einem Prolog und sechs Bildern zusammen — wunderbare Teile gelungen sind. Der heroische triumphale Aufbau des letzten Bildes, das den Todesgang der Königin malt, ist von höchster Wirkung und Schönheit. K. J.

\* Wilsa Gelpach: Politische Prognose für Deutschland (S. Müller Verlag, A. G., Berlin). — Die Neue Mannheimer Zeitung hat in den letzten Wochen wiederholt auf dieses bedeutende Werk verwiesen. Seit der doppelten Einblendung des Regies und des Staatsmannes aufgeführt, führt der frühere baltische Staatspräsident, dem heutigen Inhaber der Deutschen als Reichs-Bevollmächtigter, was und wie bis in seine letzten politischen und historischen Urteile nach, um der Nation eine wirklich fundierte Prognose zu stellen. Er findet sie bestimmt durch das Maß an Einsicht und Willen, das die Deutschen anbringen werden, um in einem gewissen Bruch der Zeitströmung und Selbstkritik ihre Schwächen zu überwinden und ihre Aufgaben zu erfüllen, und so nach dem Ernst, mit dem diese Aufgabe erfaßt und gelöst wird, ist das deutsche Schicksal ebensowohl als höherer Nationen wie als tieferer Niedergang denkbar.

# Fahren Sie einmal im Buick



Dann werden Sie wissen, warum er der meistgekauft gute Wagen der Welt ist

Setzen Sie sich selbst hinter das Buick-Lenkrad. Lassen Sie den starken Buick-Motor anfahren. Sacht und ruhig gleitet dieser wundervolle Wagen dahin. — Dann Gas geben! In wenigen Sekunden ist er auf 50, 60, 80 Kilometer — Sie fahren dabei so sanft und behaglich, das Sie gar nicht merken, wie schnell der Buick seine Fahrt beschleunigt.

Sie erleben die gewaltige Kraft dieses starken Buick. Sie erleben seine Schnelligkeit. Noch nicht genug? Gas geben! 100 Kilometer — 110, 115, 120 Kilometer die Stunde fliegt der Buick dahin — mühelos, willig, stetig.

Der berühmte Buick-Motor mit Ventilen im Zylinderkopf hat einen Überschuß an Kraft, der kaum zu erschöpfen ist. Seine Geschwindigkeit erlaubt auch auf schlechten, holprigen Wegen nicht. Ein solcher Wagen ist härtester Beanspruchung ausgesetzt. Aber der Buick hat nicht nur Festigkeit dieser unerhörten Anstrengung standzuhalten, sondern noch Überschuß davon! Und die In-



22 Internationale, erfolgreiche Konkrete und Fabrikanten in Stuttgart, 16 in Dresden, 7 in Frankfurt a. M., 26 in Köln, 110 in Hamburg und 313 in Berlin fahren den Buick

sassen spüren nichts von Erschütterung und Beanspruchung des Wagens. Jetzt werden Sie verstehen, warum der Buick von führenden Männern bevorzugt wird. Buick ist in der Tat der meistgekauft gute Wagen der Welt.

Also machen Sie eine Probefahrt! Buick Touring, Fünfsitzer . . . . . M 1070 Buick Coach, Fünfsitzer . . . . . M 1230 Buick Sedan, Fünfsitzer . . . . . M 1730 Buick Limousine, Siebnsitzer . . . . . M 12350

GENERAL MOTORS G.M.H. BERLIN-BORSIGWALDE

Jungbusch-Garage G. m. b. H., Mannheim, J 6. 13/17, Tel. 9252, 9972, Sammelnummer 33055.

## Verkäufe

**1 echter Orientteppich**  
Saruchmahal, 3,10 x 6 m, sehr gut erhalten, Prachtstück für **Mk. 3000.** — zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsst.

**Villa**  
in Bietzen, ruhige, zentrale Lage, 10 Zimmer, Bad, Zentralheizung, sofort besetzbar, günstig zu verkaufen. 1000 Mk. Makler an Frau Krenn, Heidelberg, Gaudinstraße 10, 6800 Heidelberg.

Durch den Umbau des Bismarck-Gaules

## Etagen-Absperrungen

mit Büchsen, Fenster mit Büchsen, Türen mit Glasmalerei, für Veranden, Balkone usw. usw. geeignet, ferner eine große Anzahl Türen, Wandbefeuchtungen u. dergl., gebrauchte Heizöfen abgegeben. Auskunft E 4, 2, Teleph. 24 981. Anrufzeiten R 1, 4/6, von 8-4 Uhr. 6641

6 Zimmer-Wohnung sowie großes Mannlein

## Wohnhaus nebst Hinterhaus

in Bietzen, ruhige, zentrale Lage, 10 Zimmer, Bad, Zentralheizung, sofort besetzbar, günstig zu verkaufen. 1000 Mk. Makler an Frau Krenn, Heidelberg, Gaudinstraße 10, 6800 Heidelberg.

## Switzerland, Bombay u. Montreal

erwarten Sie in unseren modernen luftigen Verkaufsräumen wiederum

## sehr besonders Vorteile:

- Damenstrümpfe künstl. Waschseide mit Naht Mk. 1.25
- Damenstrümpfe Seidenfaser, sehr billig . . . . . Mk. 1.35
- Damenstrümpfe prima Make . . . . . Mk. 1.35 0.95
- Damenstrümpfe Waschseide in all. Arten Mk. 3.75, 2.95 2.50
- Kinderstrümpfe Söckchen, Kniestrümpfe immer gut, trotzdem billig
- Zefir für Hemden und Blusen . . . . . Mk. 0.85, 0.75 0.68
- Wollimitat entfeuchtende Neuhelton . . . . . Mk. 0.95, 0.85 0.78
- Waschseide eleg. Decore . . . . . Mk. 1.95, 1.95 1.65
- Waschseide künstl., ganz neue Modenschöpfungen . . . . . Mk. 1.30, 0.88 0.78
- Kleidercrepe Indanthren . . . . . Mk. 1.25

# Überlebens

Mannheim Schwetzingenstraße 106

Damen- u. Bettwäsche, Kunstw. Wäsche in größter Auswahl

# Mifa

## DAS MARKENRAD AB FABRIK

### Sie haben den Vorteil beim Kauf eines Mifa-Rades

1. zu wissen, dass Sie ein hochwertiges Qualitätsrad erwerben. Dafür bürgt der Name des Werkes;
2. einen besonders niedrigen Preis zu zahlen. Das Mifa-Rad ist das billigste wirkliche Marken-Fahrrad, weil es unter Verwendung der neuesten Verfahren in Fließarbeit hergestellt wird und der Verkauf direkt vom Werk durch 278 Fabrik-Verkaufstellen unter Ausschaltung aller unnötigen Zwischengewinne erfolgt;
3. die denkbar günstigsten Zahlungsbedingungen zu erhalten. Wochenraten von 2,50 M genügen bereits zum Kauf. Ersparen Sie sich die wöchentliche Ausgabe für Fahrgeld. Die gleiche Summe, als Rate gezahlt, sichert Ihnen den Besitz eines Rades, an dem Sie viele Jahre Ihre Freude haben.



MIFA-RADER FÜR 64 - 85 - 96 - 105 M Kassa-Preis USW.  
**MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE**  
**Mannheim, N 4, 10** Leiter: L. JUNG  
Telephon 204 34

Katalog gratis!  
Wochenraten 2,50 an von . . . . .

Für die **Schule**  
bevorzugt man allgemein die kräftige und sehr preiswerte **Knabenkleidung** von **Hosenmüller H 3, 1** / Schwetzingenstr. 98

**Schul-Anzüge** aus guten festen Stoffen  
8.90 9.75 10.50 12.50 14.- 16.-

**Schul-Anzüge** aus Wachstoffen, echtfarb.  
6.90 7.75 9.25 10.50 11.50

**Windjacken** und einzelne Jöppchen  
3.90 4.50 5.25 6.75 7.90 10.-

**Tiroler Knaben-** **Leib-Hosen** aus Kesten gearbeitet  
Joppen von 2.50 an **95** 1.50 2.25 Pf. 3.25  
Höschen von 2.65 an

## Miet-Gesuche

**1 Unterstellraum für 3 bis 4 Autos gesucht.**  
Eilangebote unter **NO 114** an die Geschäftsst.

Große, moderne, herrschaftliche **4-5 Zimmer-Wohnung** nebst Subterr., in ruhigem Bess. Hause bis spät. 1. Oktober gesucht. In Frage kommen nur bessere, ruhige, komfortable Häuser und Villen. Gest. Angebote erb. unter **H K 188** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche **4-5 Zimmerwohnung** in Neu-Orlheim. Eventl. kann auch mit meiner jetzigen 3 Zimmerwohnung in Rodalbach (Ried-Orlheim) erfolgen. Angebote unter **F 150** an **H. G. Gassen** Rein & Bogler, Mannheim. 66189

**3-4 Zimmer u. Küche** möglichst parterre, in den C-Quadraten per sofort, evtl. später **zu mieten gesucht.** Abfindung und sonstige Unkosten werden vergütet. Angebote unter **L H 158** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**3-4 Zimmer u. Küche** in gutem Hause gesucht. Trümpf-Partie vorhanden od. auch mit Einbauküche einmündig. Angebote unter **Z H 85** an die Geschäftsstelle. 67700

**Wohnungstausch.** Gebieten: Reutlinger 3 Zimmerwohnung mit Park, 2 Stod. Vindob. 67700 Gebieten: Große 2 1/2-Zimmerwohnung mögl. mit Park, Umzug u. Anbahnung erwünscht. Angebote unter **Z H 85** an die Geschäftsstelle.

**Drucksachen** für die gesamte **Industrie** sofort prompt  
**Druckerei Dr. Haas G. m. b. H.**

**Kaufe** getrag. Herrenkleider  
Bismarckstr. 4, 13, Tel. 20085 (b. Renner)

**Kauf-Gesuche** **Kassenschrank** für private Zwecke zu kaufen gesucht. Angebote unter **M G 182** an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6124

**Gebraucht. Büroschreibtisch** zu kaufen gesucht. Angebote unter **D M 860** an **Herrn-Exp. Dr. Hrens, Mannheim.** 66306

**Vermischtes** **Kind** best. Herkunft findet liebes, Aufnahme in gesund. waldr. Umgebung einmal. Vergüt. Knab. u. 8 K 10 an die Geschäftsst. 62224

**Heirat** **HEIRAT** Ich suche einen guten Menschen als Lebenspartner, der sich mit mir nach ein. vermählt. Beim selbst. Bin 35 Jahre u. gesund u. lebensfähig. 20 langjähr. aktives. Tätigkeits. sowie gute Erziehung im Haushalt. beidseitig kann ich ein. braven. Mann ein. trautes Heim schaffen. Ich befinde etw. Verm. von. Wohnhaus u. Wäschekab. Gest. Aufsch. v. seit. Ders. in aut. Post. erb. u. X U 100 an Geschäftsst. 65642

**Schutz-Röcke** Schriftliche Knab. sind zu richten unter **M W 197** an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Zur rechten Zeit halt' Burnus bereit!**  
Stärkste Schmutzlösung Absolute Schonung Grösste Ersparnisse  
durch Einweichen mit Burnus. Versuchen Sie es jetzt bei Ihren Gardinen, es gibt dafür bestimmt nichts Besseres. Für alle, was für farbige Wäsche ist Burnus vorzüglich.  
Packungen für 3 Liter Wasser 25 Pf. 40 Pf.  
Das organische **Wäsche-Einweichmittel BURNUS** D.R.P. A. Jacobs A.-G. Darmstadt  
**Burnus - Brühe Spart Geld und Mühe!**



# Ein Blick über die Welt

## Zwei Sekunden vor dem Tode

(Von unserem römischen Korrespondenten)

Wer hat noch nicht die furchtbaren Angst und Entsetzen einflößenden Träume erlebt, die den Schläfer in Schweiß gebadet erwachen lassen und aus deren Bann er sich mit dem Schreier der Erleichterung befreit, daß es eben nur Träume waren, unwirkliche, brüchende Spukgebilde einer unruhigen Nacht? Da laßt das Verderben hinter ihm her in tausendfältiger Gestalt; und er, der zum ersten Mal willenlos, schwach und hilflos Mensch sein kann, trotz der größten Anstrengungen nicht retten, steht nebannt an einer Stelle, süßlich vielbewußt an den Füßen, die ihn an der Nacht hindern, während das Verbängnis immer näher kommt, der drohende Tod, die qualvolle Foltererna oder das verfolgende Soufflevent. Rauchmal steht man in Verbrennerflammen diese Anknüpfung Wirklichkeit geworden. Aber in den immer voraussehenden Rettungen knapp vor Tod und Verderben steht auch da die glückliche Befreiung. Sogar in das Leben weinlaer teuflich-arauam. So ein Verbängnis eintritt, kommt es meist unerwartet und wirkt traumatisch, läßt erschauern und veracien, ana wie der furchtbare Alpdruck der Nacht...

Doch wird der Schmied Berallio Certe nicht so schnell sein seltsames unheimliches Abenteuer verlassen, das er vor wenigen Tagen zwischen den Eisenbahnschienen einer kleinen Station in der Nähe von Mailand erlebte. Der robuste Mann kam aus seinem entlegenen Heimatorte und suchte in die Großstadt, um sich dort den zerbrochenen Arm flicken zu lassen, den er im mädtigen Vesperband des Dorfbarbers trug. Da frante oder verlebte Menschen heid ein Sonderrecht für sich beanspruchen zu müssen glauben, in Überfahrt der Schmied trotz des Verbotes die Schienenstränge, um in den bereitstehenden Aua nach Mailand umzuheizen. Das war in Anbetracht seiner Verfassung noch nicht selbstsam.

Als er eben über die letzten Geleise hinwegzuziehen wollte, merkte er plötzlich, daß er nicht mehr von der Stelle konnte, daß eine unerklärliche Gewalt ihn festhielt. Der Wind eines seiner Schuhs hatte sich in einer Spalte festgeklemmt, und wie er auch zerrte und zog, die eisernen Umklammerung hielt den vermaldehnten Schuh immer fester und fester. Nach vielen veraclichen Bemühungen, die ihm der verbundene Hilfe Arm noch erschwerte, rief er einen Soldaten herbei, um sich mit dessen Hilfe aus der unangenehmen Lage zu befreien.

Raum hatten die beiden Männer begonnen, den Fuß mit Gewalt aus der Spalte zu reißen, als ein fernes Getöse die Erde erzittern ließ. Und da fiel auch schon schwer und lähmend das Entsetzen in die Gedanken der vernünftig sich entsetzenden Menschen. Auf diesem Geleise mußte in wenigen Sekunden der fahrplanmäßige Schnellzug vorbeifahren. Und der schmale Schuh wollte und wollte den Schuh nicht freilassen; der Fuß noch so fest und unbeweglich wie im Anfang, loderte sich nicht, als schon eine Rauchwolke weit hinter den Schienenmasten aufsteigte und der schwarze Punkt der Lokomotive sich von Sekunde zu Sekunde vergrößerte und die Gestalt des finsternen, mordenden Gespenkes annahm.

In diesem Augenblick zwischen letzter verzweifelter Anstrengung und beinender Todesverweissung für den Schmied, hatte der Soldat eine glückliche Einabuna. Er ließ den Unfällechen los, sprang über die Schienenstränge dem berandonnenden Aua entgegen, rief sich im Laufe die Umformände vom Leibe und lachte wie besessen immer und immer wieder dasselbe Wort: Halten... Halten... Halten... Mit einem letzten Seitenwund ritzte er sich selbst vor den heranrückenden Rädern der Lokomotive.

Doch man hatte das Schreien und das Stann bemerkt. Die Bremsen wurden tatzend in die Räder; ein Aua aua durch den Aua; ein leichtes stöhnendes Gleiten noch und die Lokomotive stand, stand kaum zwei Meter vor dem unglücklichen Schmied, den das unabweidbare Schicksal und ein lähmendes Entsetzen in die Arme genommen hatten.

Und in dieser Stellung blieb er auch noch, als sich schon viele Menschen um ihn sammelten, als derselbe Soldat, der ihm das Leben aereitet hatte, steht auf den einfachsten Gedanken der Welt kam, niederfiel und die Schenkelbänder des festgeklemmten Schuhs zu lösen begann. Während er dann den ohnmächtigen Schmied auf seinen Armen in das Stationsgebäude trug, setzte sich der Aua wieder langsam in Bewegung und allzu leicht über den Schuh hinweg, dessen Absatz immer noch unbeweglich und fest in der schmalen Spalte steckte.

Sicher kam dem Schmied, als er aus seiner Dämnmüt erwachte, nicht nur ein Schreier der Erleichterung, aus dem tiefen Anknüpfung in das Leben zurückzuführen zu haben. Die zwei Sekunden vor dem Tode waren hart, unendlich hart und lang erlitten.

### Monaco

#### Die Bilanz von Monte Carlo

Das Spielkasino von Monte Carlo veröffentlichte Anfang dieser Woche seine Bilanz für das Jahr 1927. Es geht daraus hervor, daß auf jede 100 Francs-Akte eine Dividende von 725 Francs verteilt wird. Es ist dies derselbe Anteil wie im vorigen Jahre. Das Brutto-Einkommen des Spielkasinos ist gegenüber dem Jahre 1926 etwas zurückgegangen, und zwar von 161 Millionen Francs (etwa 25,78 Millionen Mark) auf 152 Millionen Francs (etwa 24,32 Millionen Mark). Der Reingewinn ist ebenfalls geringer geworden. Er belief sich auf 91 Millionen Francs (14,56 Millionen Mark) gegenüber 98 Millionen Francs (15,58 Millionen Mark) im Jahre 1926. Von dem Reingewinn werden nur 58 Millionen Francs in Gestalt von Dividenden verteilt. Der Rest wird für Erweiterungen und Erneuerungen des Betriebes verwendet. Trotz der kleinen Verminderung des Gewinns geht das Geschäft in Monte Carlo auch jetzt noch glänzend.

### Japan

#### Todesfahrt blinder Passagiere

In Yokohama entdeckte die japanische Einwanderungsbehörde bei der Befichtigung des Dampfers „Riku Maru“ am Mittwoch die Leichen von sechs Japanern, die in dem Verladebaum des Schiffes verreckt worden waren. Bei dem Verhör des Schiffskapitans leugnete der zweite Koch ein Gehändnis ab und wurde daraufhin verhaftet. Er hatte bei der Abfahrt des Dampfers von Yokohama sechs Landleute in dem Schiffsraum heimlich untergebracht und ihnen versprochen, sie während der Fahrt über den Stillen Ozean mit Wasser und Nahrung zu versorgen. In der amerikanischen Rüste sollten die sechs dann unter Umgehung der Einwanderungskontrolle an Land geschmuggelt werden. Als zur Ankunft des Dampfers in dem amerikanischen Hafen Seattle ging alles aus. Die blinden Passagiere waren überraschungsgemäß mit dem Nahrungsvorrat versehen. Die Wachsamkeit der amerikanischen Einwanderungsbehörde verhinderte dann aber die weitere Durchführung des Planes, so daß die sechs Japaner die Rückfahrt nach Yokohama antreten mußten, ohne ihr Versteck verlassen zu haben. Dem Koch wurde die Sache nunmehr unheimlich. Er fürchtete, entdeckt zu werden und stellte deshalb seine heimlichen Gänge nach dem Verladebaum des Schiffes ein. Die blinden Passagiere erhielten kein Wasser und keine Nahrung mehr und mußten langsam verhungern und verdursten. Sie haben zweifellos versucht, sich durch Schreie bemerkbar zu machen, doch waren die Wände des Verstecks so dicht, daß niemand sie zu hören vermochte. Der Koch wagte unterwegs keine Anzeige zu machen, weil er fürchtete, wegen Verletzung der Einwanderungsgesetze streng bestraft zu werden. So überließ er die blinden Passagiere ihrem Schicksal.

### Wrika

#### Schlangentrost in der Steingel

Bei den Ausgrabungen in Nordafrika hat man in den freigelegten Wohnungen vorgeschichtlicher Menschen große Haufen von Schlangenschuppen gefunden. Einer dieser Haufen war 100 Meter lang und 8 Meter hoch. Zwischen diesen Leberreihen fand man Tierknochen und Reste menschlicher Skelette, ferner Pfeilspitzen aus Feuersteinen und andere feinerne Waffen und Werkzeuge. Man schließt aus diesen Funden, daß die Menschen der Steingelzeit in Nordafrika sich in der Hauptache von Schlangen nährten. Unter den Verfallenen entdeckte man tierische Knochen mit scharfer Spitze. Man nimmt an, daß diese Geräte dazu benutzt wurden, um die Schlangen zu häuten.

### Amerika

#### Todesstrang von 12. Stockwerk

Die Frau des bekannten amerikanischen Börsenmaklers D. V. Owen in New York beging Selbstmord, indem sie aus ihrer Wohnung im 12. Stockwerk auf die Straße sprang. Sie wurde als fastertlich verfallene Leiche geborgen.

Frauen als blinde Passagiere auf einem Kriegsschiff  
Auf einem der Vanzerkreuzer der italienischen amerikanischen Flotte, die acornaria Randner abhält, sind vier junge Mädchen als blinde Passagiere entdeckt worden. Wie die Untersuchung ergab, sind die Mädchen in Matrosenuniform am Sonntag vor acht Tagen von einigen befreundeten Matrosen an Bord des Kriegsschiffes geschmuggelt und dort im Vorderraum verborgen worden. Sie teilten sich dort während der ersten Tage verdeckt und wurden von ihren Freunden mit Nahrungsmitteln und Reisestoff versorgt. Die erste, die sich aus dem Versteck hervorkam und die sehr bald entdeckt wurde, war die fünfzehnjährige Alberta Poole. Im Herbst verriet sie sehr bald den Versteckplatz ihrer drei Freundinnen. Von den blinden Passagieren kamen drei aus Orland und eine aus St. Petersburg in Florida. Der amerikanische Marinekreuzer hat angeordnet, daß die vier Mädchen zusammen mit den schuldigen Matrosen vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollen. Die blinden Passagiere wurden sofort nach ihrer Entdeckung an einem Hafen von Florida an Land gesetzt.

Drei Tote beim Brand eines Wohnhauses  
Wie ein Berliner Blatt aus Altona (Pensylvanien) meldet, kamen bei einem Brande, der das Wohnhaus eines Steinbrucharbeiters einäscherte, dessen Frau, sechs Kinder und sechs Hochzeitsgäste ums Leben. Unter den Toten befinden sich eine Tochter des Steinbrucharbeiters und deren Mann, die am Samstag ihre Hochzeit gefeiert hatten.

### Deutschland

#### Der Althändler und die „Krone Barbarossa“

Ein Millionengeschäft, das etwas dunkel erschien, kam, wie die „Berliner Nachrichten“ melden, dieser Tage zur Kenntnis der Kriminalpolizei. Ein Althändler in einem holsteinischen Orte erzählte freudig, daß er unter der Hand einen glänzenden Kauf gemacht habe. Er habe die Krone, unter der Kaiser Barbarossa gekrönt worden sei, billig erworben. Es war eine hölzerne, aufscheinend vergoldete Krone, zwei Meter lang und 1,5 Meter hoch. Sie sollte bei der Krönung über dem Thron gehangen haben. Ein Bekannter des glücklichen Verkäufers wandte sich an einen Geschäftsfreund in Berlin mit der Bitte, im Namen einmal herumzusehen, wie viele Millionen für das Werk wohl zu erzielen seien. Die Nachfragen blieben aber doch nicht so still, wie er gewünscht hatte, vielmehr erfuhr auch die Kriminalpolizei davon. Sie setzte sich mit der Detektivpolizei in Holstein in Verbindung. Diese sandte eine Photographie ein, und man wurde festgestellt, daß es sich nicht um eine Krone Barbarossa, sondern um eine russische Arbeit handelte. Sie trägt ein russisches „N“ mit der Zahl 11, und dem russischen Doppeladler, de utet also auf Nikolaus II. hin. Ueber den Erwerb mit der Althändler nichts weiter sagen. Er versichert nur, daß er die Krone recht gekauft habe, glaubt immer noch an die Krone Barbarossa und ist überzeugt, daß sie ihm etwa fünf Millionen einbringen werde. Wahrscheinlich aber handelt es sich nur um eine Gullionsfigur oder ein Stück aus einer Theaterdekoration. Die Vergoldung scheint auch nicht einmal echt zu sein. Vermutlich ist es nur eine Bronzierung.

### Am Deltant erkrankt

Bei einer Firma in Erfurt-Nord sollte ein Cassitant erteilt werden. Ein Arbeiter wurde dabei von Gasen betäubt und starb an Boden. Genes erana es seinem Bruder, der ihm an Hilfe kommen wollte. Ein dritter Arbeiter, der binnauellte, konnte noch im letzten Augenblick erteilt werden, während bei den Brüdern alle Wiederbelebungszustände zerschanden blieben.

### Frankreich

#### Die Tageszeiten für Geburt und Tod

Die statistische Wissenschaft hat sich schon seit längerer Zeit mit der Frage beschäftigt, ob zwischen bestimmten Tageszeiten und der Geburt und dem Tode ein ursächlicher Zusammenhang besteht. Man hat die Beobachtungen in verschiedenen Ländern durchgeführt und dabei kein einheitliches Naturgesetz feststellen vermocht. Ein französischer Gelehrter, Dr. Cavallin, hat die Frage nunmehr erneuten Prüfungen unterzogen und die Ergebnisse der französischen Akademie der Wissenschaften unterbreitet. Nach seinen Beobachtungen in den Pariser Krankenhäusern und Entbindungsanstalten ist im Monatsdurchschnitt die Zahl der Geburten größer zwischen Mitternacht und Mittag. Der Tod trat häufiger während der Abend- und Nachtzeit von 6 Uhr nachmittags bis 6 Uhr früh ein, als während der Tagesstunden. In eigener Praxis stellte Dr. Cavallin fest, daß 113 Patienten während der Nacht und nur 88 während des Tages starben. Dr. Cavalline sieht daraus den Schluß, daß die Nachtstunden sowohl für den Tod wie für die Geburt günstige Voraussetzungen schaffen, als die des Tages. Er gibt dafür auch eine wissenschaftliche Erklärung, die sich auf die erhöhte Relativität des Nervensystems während der Nacht und während des Schlafes bezieht.

### Jugoslawien

Wändung von Staatseigentum durch den Gerichtsvollzieher  
In Jugoslawien scheint der Staat ein sehr skumner Jaber zu sein. Nebenfalls machte Sotra Goyartich, ein namhafter leiblicher Vater, diese Erfahrung machen. Er hatte aus Grund einer kassischen Bestimmung für das neue Landhaus des Königs in Abon Vessal in Bosnien ein Gemälde bestellt, konnte aber keine Behörde ausfindig machen, die bereit gewesen wäre, seine Rechnung zu bezahlen. Daraufhin wandte er sich an einen indischen Rechtsanwalt, der einen Nachlassbesitzer erzwang und durch den Gerichtsvollzieher ein paar Vollstreckungsbescheide in dem kassischen Bezirk pfänden ließ. Der Erfolg ließ nicht auf sich warten, denn am nächsten Tage war der Künstler im Besitz seines Honorars von etwa 2000 Mark. Das Beispiel des Malers fand bald Nachahmung. Mehrere Schauspieler des Staatstheaters in Sarajewo, denen das jugoslawische Kultusministerium nicht nur das Märschall, sondern auch seit dem Jahre 1925 fällige Anlagen schuldig, behielten denselben Weg. Sie liehen mit Hilfe eines Rechtsanwalts aus dem Grund des Theaters ein

Wano, zwei Geigen und mehrere Ausstattungsgegenstände pfänden. Auch hier blieb die Wirkung nicht aus. Das Ministerium gab sofort bindende Versicherungen und es unterliegt keinem Zweifel, daß die Schauspieler in kürzester Zeit im Besitz ihres Geldes sein werden. Das Vorgehen der Künstler wird sehr lobenswert, denn das Pfändungsverfahren ist viel kürzer und wirksamer, als ein langwieriger Prozeß.

### England

#### Ein überfälliges Goldschiff

Das englische Motorschiff „Atlantic Prince“ ist auf der Fahrt von New York nach dem japanischen Hafen Kobe seit längerer Zeit überfällig, so daß man mit seinem Verbleib rechnen. Es hatte eine Goldladung im Werte von 5 Millionen Mark an Bord und war mit etwa 4 Millionen Mark versichert. Das Schiff hat New York am 28. Februar und Los Angeles am 18. März verlassen und wurde zuletzt am 22. März 1928 westlich von Los Angeles gesichtet.

### Irland

#### Das Schwein auf der Geldmünze

Der irische Freikauf hat verschiedene Werte von Silbermünzen geprägt, die jetzt in Umlauf gesetzt worden sind, um die englischen Münzen aus dem Verkehr zu verdrängen. Die Münzen tragen höchst eigenartige Prägungen. Um den landwirtschaftlichen Charakter des irischen Freikaufes kennlich zu machen, zeigen die Münzen auf der Bildseite verschiedene Arten von Haustieren, darunter Schweine, Künder, Döner und in einigen Fällen auch Fische. Die Münzen, die mit dem Bilde des Schweins geziert sind, könnte man wohl als Guldengeil bezeichnen. Um den englischen Münzen eine wirksame Konkurrenz zu bieten, ist das neue irische Silbergeld mit einem beträchtlichen Silbergehalt ausgestattet worden. Es ist mit 75 Prozent silberwertig, die englischen Münzen nur mit 50 Prozent. Die kleineren Münzen sind aus reinem Nickel hergestellt.

### Rußland

#### Die Gale als Jagdkreuzer

Kürzlich wurde der Schnellzug Bologna-Beningrad des Reichs auf freier Straße unvermutet zum Halten gezwungen. Das Inspektoral unterjuchte sofort die Wagen, um denjenigen festzustellen, der die Notbremse gezogen haben mußte. Es fand sich aber, daß sämtliche Wägen an den Bremsgriffen ungerührt waren. Schließlich entdeckte man als Täter eine riesige Gale. Sie hatte sich während der Fahrt auf die Ruppelung zwischen Lokomotive und Postwagen gesetzt, mußte sich in einer Kurve mit der Kralle am Aufsteifer der Bremse festhalten und ihn geöffnet haben. Die entweichende Gale hatte dann die Bremse sofort in Tätigkeit gesetzt. Den untreulichen Jagdkreuzer fand man völlig erschöpft von der ungewohnten Reise auf einem der Lokomotivpuffer.

## Dämon Aberglaube

### Eine tolle Hexengeschichte in einem Gebirgsdorf

Eine alte Frau litt seit langem an furchtbaren Schmerzen in der Bauchhöhle, wie sie später herausstellte hatte sie Magenkrebs. Nichtsdeutweniger lehnte sie ärztliche Hilfe ab. Sie glaubte an die Nähe einer Hexen, die sie bebert habe, und die Schmerzen, die sie empfand, führte sie auf die Verwünschungen durch Spaten und Nissobeln zurück, die die vermeintliche Hexe ihr im Schlaf zugeführt habe und die nun in ihrem Leibe rumorteten. Die Kranke verlor sich schließlich, wie der „Münchener Bg.“ aus Dortmund gemeldet wird, auf ihr Zimmer und dichtete die Fenster gut ab, damit der böse Geist nicht an sie heran könne. Ihr zeitweiliges Wohlbehalten führte die Frau auf diese Maßnahmen zurück, und so verblüffte sie sich immer mehr in den absurden Gedanken, besetzt zu sein.

Eines Tages erbot sich ein altes Bettelweib, das auf den Hof gekommen war, und von den anderen Hofbewohnern um den Zustand der Kranken wachte, dieser zu helfen und von der angeblichen Hexe zu befreien. Es verlangte aber dafür den rechten Schuß der Frau und... das Silbergeld, das sie im Hause habe. Die folgende Bedingung war die, daß die Bäuerin das Geld und den Schuß „gern“ gebe, da sonst der Bauerbrum der Betrügerin keine Wirkung habe. Das Bettelweib das Gewünschte, und nun sagte es der Kranken eine Formel vor, die diese jedesmal, wenn der Schmerz am größten sei, vor sich hinpreisen mußte, worauf die Schmerzen nachlassen und zuletzt ganz aufhören würden. Zweifelloch sprach

aus der Diagnose der gerissenen Schwindlerin ein Maß psychologischer Kenntnis denn, wenn die Schmerzen bei dem Opfer auf den Höhepunkt gestiegen waren, und es also mit dem Versagen der Heilformel begann, mußten aus erstem Grunde die Schmerzen naturgemäß nach dem gewonnenen Krankheitsbild nachlassen und die Frau wurde in ihrer Dummheit in dem Wahne befestigt, das alte Bettelweib habe ihr geholfen, beim der Spruch. — Schließlich bemerkte das Bettelweib, es soll eine Bigamie gewesen sein, noch, daß die Hexe in Gestalt eines alten, krummen Weibes noch einmal mit ihr würde einen Angriff auf die Bäuerin versuchen und sie möge der Hexe gehörig heimleuchten.

In Verfolg dieses Rates wurde dann das Anwesen der Bauerfrau zum Schauplatz einer stillenmühen Mutila. Eine Verwandte der Kranken kam nach eingetretener Dunkelheit auf dem Hof an. Die Bäuerin erkannte die Antommende nicht, und in dem Glauben, die erwähnte Hexe vor sich zu haben, griff sie zu einer Heugabel und nach Blindend auf die Nachmittagsseite ein, bis diese hinterherfröm auf der Tenne zusammenbrach. Die Heberfollene wurde an der Brust und am Halse schwer verletzt und mußte ins Krankenhaus gebracht werden, wobei auch nach der Feststellung des Todes durch die Behörden und nach einer Untersuchung durch den Arzt die Bäuerin wegen ihres Krebsleidens verurteilt wurde. So geschah in einem Dorfe am Rübentberg im 19. Jahrhundert!



**Souzen im Päckchen mit Vivit**

**Schreiber**  
Für den **Abendisch**  
sehr gute Holz. Im Ausschnitt  
**Plockwurst Pfd. 2.20**  
Thüring. Cervelat- u. Salamiwurst  
Frankfurter Würstchen  
täglich frisch Paar 55 Pfennig  
Halberstädter Würstchen  
Braunsch. Mettwurst in Kl. End.  
Appetit - Mettwürstchen Paar 45 Pf.  
Preiswert und vorteilhaft  
**Landjäger**  
großstücklig Paar 25 Pfennig  
Kalbsleberw. - Bierwurst - Rotwurst  
Dürrfleisch o. R. - Schinkenspeck  
Ochsenmaulsalat 1 Pfd. - D. 45 Pfg.  
Auf obige Preise  
**5% Rabatt**

**Schreiber**

Sodbrennen schlechte Verdauung! Nehmen Sie Dr. Schiffers Verdauungspulver. Sch. M.L. 1-4500  
**Storchen-Drogerie, Marktplatz, H 1, 16**

**C1, 16**  
**Billige Lebensmittel!**  
Eier-Rührchen Bruch . . . 1 Pfd. nur 45  
Eier-Gemüse-Nudeln . . . 1 „ „ 50  
**Eier-Riebele** . . . 1 Pfd. nur 65  
Voll-Rais . . . 1 Pfd. nur 24  
Erbsen gelbe, gesch. . . 1 „ „ 28  
Zwetschen . . . 1 „ „ 34  
Dörrobst, kalt. . . 1 „ „ 60  
Kwaschong . . . 1 „ „ 38  
**Zucker** . . . 1 Pfd. nur 29  
Junge Brechbohnen . . . 2 Pfd.-Dose 60  
Gemüse-Erbsen . . . 2 „ „ 70  
Apfelmus . . . 2 „ „ 60  
Vierfrucht-Marmelade . . . 2 Pfd.-Zimor 95  
5 Pfd. feinstes Weizenmehl und 1 Pfd. Margarine ohne Salz . . . 1.75  
**Unsere Schlager!**  
3 Tafeln feine Vollmilch-Schokolade à 100 gr 85  
2 Tafeln Speise-Schokolade . . . à 100 gr 48  
fein Schoko-Hasel-Kissel à 100 gr nur 1.00  
Krems-Pralinen 1/2 Pfd. nur . . . 18  
Misch-Karamellen 1/2 Pfd. nur . . . 20  
Bonbons 1/2 Pfd. nur . . . 28  
**Hamburger Kaffee-Lager**  
Thams & Garfs 5101  
Tel. 31691 Lieferung frei Haus  
**C1, 16**



Wasche mit Suma!  
Es macht  
**WEISSZEUG WEICHER,**  
**FARBIGES FRISCHER,**  
**ALLE SACHEN REINER!**

SUMA ist ein Waschmittel, das auf eine ganz neue und wirksame Art wäscht: Es wäscht die Wäsche weiss, ohne sie künstlich zu bleichen. Suma erreicht dies dadurch, dass es beim Kochen Ströme wallender Seifenbläschen entwickelt, die in sprudelnder Bewegung auch die feinsten Gewebemaschen durchspülen und sie von allem Schmutz befreien. Suma enthält kein Bleichmittel. Es braucht keines! Versuchen Sie Suma selbst. Millionen verwenden es schon ständig, weil sie es besser finden. Das werden auch Sie!

Wie ein Staubsauger—Suma verdankt seine erstaunliche Reinigungskraft seiner eigenartigen saugenden Wirkung. In Suma sind Bestandteile wirksam, die beim Kochen Ströme von Bläschen entwickeln, welche in starker sprudelnder Bewegung auch die feinsten Gewebemaschen durchspülen und den Schmutz von jedem Fädchen buchstäblich lossaugen.  
Machen Sie mit Suma folgende einfache Probe: waschen Sie ein Wäschestück mit einem beliebigen Waschmittel; waschen Sie es hinterher mit Suma. Sie werden staunen, wieviel Schmutz Suma noch aufstößt und herausholt. Dann werden auch Sie sagen: „Suma wäscht die Wäsche reiner!“ Kaufen Sie Suma noch heute und versuchen Sie es selbst.  
Suma wäscht jede Art Wäsche; Leinen, Baumwolle, Wolle, Flanelle, weisse und farbige Sachen. Suma reinigt überhaupt alles was nasse Behandlung verträgt.



**SUMA BLEICHT DIE WÄSCHE NICHT- ES WÄSCHT SIE WEISS!**

*Ich liefere Ihnen frei in's Haus*

mit Glocke, Pumpe, Rücklicht, Werkzeug und Gepäckhalter

**Suprema**

**N 4,18 MOHNEN N 4,18**

bei nur Mk. 10.- Anzahlung und ohne Aufschlag! Hergestellt in der größten Fahrradfabrik d. Welt

Trotz dem sicherlich geringen Preis ist dieses Modell von ganz ausserordener Qualität. Der spielend leichte Lauf entzückt jeden Radfahrer. Die Vernickelung und Emaillierung erfreuen das Herz von Jedem, der auf Ausstattung Wert legt. Stross

**Drucksachen** für die gesamte Industrie liefert prompt  
**Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2**

H 7, 38 Metzgerei Mannheimer H 7, 38  
verkauft  
**Kalbfleisch** nur Mannheimer Schlachtung  
Kotelett, Ragout und Haxen Pfd. nur **86, 96,**  
Braten und Nierenbraten Pfd. **96,**  
H 7, 38 Alle Fleisch- und gute Wurstwaren billig am Schaufenster ersichtlich. H 7, 38



„Pflöcke, was tun Sie, wenn Sie ein Hühnerauge haben?“  
„Ich tu mir Fußkrank meiden, Herr Leutnant!“  
„Unstunt! „Lebewohl“ wird verwendet, verstanden? Wie oft soll ich das noch sagen!“  
\*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl u. Lebewohl-Ballenschelben-Blechdose (8 Pfaster) 75 Pfg. Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschwell. Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Entlassungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Blechdosen und weisen Andere angeblich „ebenso gute“ Mittel zurück. Ea25



Todes-Anzeige.

Heute vormittag wurde mein lieber Mann, unser herzlichster Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Daniel Freund

Kraftwagenführer

im Alter von 48 Jahren von seinem schweren Leiden erlöst.

Mannheim, B. O. 27, den 19. April 1928.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Franziska Freund, geb. Christmann.

Die Beerdigung findet Samstag, 21. April, nachm. 11 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Nachruf.

Heute verschied nach langem und schwerem Leiden unser langjähriger Chauffeur, Herr

Daniel Freund

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen bewährten Mitarbeiter, den wir wegen seiner vorbildlichen Pflichttreue und seiner Tüchtigkeit stets hochschätzten.

Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Mannheim, 19. April 1928.

Rhenania Speditionsgesellschaft m. b. H. vorm. Laas Weiss.

Miet-Gesuche

Mittelgroßer Laden mit Wohnraum, in guter Lage, sofort gesucht.

Wohnungstausch

Geb.: 3 Zim.-Wohnung, m. Bad, Nebelkammer, (Gumboldtstr.), Gef.: 2-3 Zim.-Wohnung, (Zinnenstr.).

3 Zimmer u. Küche

gegen Dringl-Garage von guten ruhigen Mietern per sofort gesucht. Zentrum, Oststadt oder Neckarstadt. Angebote unter X B 97 an die Geschäftsstelle.

1 Küche u. Zimmer

zu mieten. In ruhiger K 4 Nr. 4. Grämtlich.

leeres Zimmer

ev. m. Kochgelegenheit, Redaktions-Veranstaltung. Angeb. u. Y D 9 an die Geschäftsstelle.

einf. saub. Zimmer

geblüht. Gef. Ang. an Frau in Rand, Darmstadt. P 6, 22. \*3787

einf. Mans.-Zimmer

Angeb. u. Y O 19 an die Geschäftsstelle. \*3722



Herrenschneid Damenmantel

Trench-Coat-Mäntel die richtige Form teils auf Futter und Oefelnlage 25 37 45.- 69 50

Rips- und Kasha-Kleider teils auf Crepe de chine und Kunstseide-Futter 19 29 38 47 55.- 68.- n. höher

Herrenstoff-Mäntel darunter auch extra lange und weite Formen 11 25 38 48 65.- 78 50 and höher

Seiden-Gummi-Mäntel in reizenden modernen Karos 17 25 37 48 59 50 and höher

Sophie Link GMBH MANNHEIM

Dieser Mantel in Herrenst. mit seidener Krawatte. Original wie Zeichnung. 35 75

Die glückliche Geburt Ihres zweiten Sohnes zeigen hocherfreut an Dipl.-Jng. Hermann Weyerle u. Frau Elisabeth, geb. Enderlein L 10, 2.

Advertisement for Citrovanielle, featuring a woman's profile and the text 'Kopfschmerz? dann Citrovanielle'.

Die glückliche Geburt Ihres zweiten Sohnes zeigen hocherfreut an Dipl.-Jng. Hermann Weyerle u. Frau Elisabeth, geb. Enderlein L 10, 2.

Einige ganz wenig gebrauchte fast neue Marken-FAHRRÄDER noch bis zu 3 Jahren Garantie HERREN UND DAMEN weit unter Preis zu verkaufen MOHNEN, N 4, 18

Gesichts- und Körper-Massage mit neuzeitlichen Hilfsmitteln Frau E. Kaufmann, Heidelberg Berghelmerstraße 51, 1. Tel. 3247

Advertisement for STETTER J. Groß Nachfolger, featuring 'Herren-Stoffe' and 'Vermietungen'.

Advertisement for 'Geld-Verkehr' and 'RM. 50000.- Hypothekengeld'.

Large advertisement for 'Zeichnungs-Aufforderung' (Drawing Call) for RM. 50,000,000, including details about the Deutsche Kommunal-Gold-Schatzanweisungen.

Advertisement for 'Zeichnungs-Aufforderung' (Drawing Call) for RM. 50,000,000, including details about the Deutsche Kommunal-Gold-Schatzanweisungen.

Advertisement for 'Zeichnungs-Aufforderung' (Drawing Call) for RM. 50,000,000, including details about the Deutsche Kommunal-Gold-Schatzanweisungen.

# Etam

## Sonder-Angebote

- Tramaseide** fehlerlos, mit lg. Florrand auf Versärkt . . . . . **1 45**
  - Künstliche **Waschseide** klares Gewebe, in den Modelfarben, 1. Wahl . . . **2 45**
  - Künstliche **Waschseide** derselbe Artikel in 2. Wahl, soweit vorrätig **1 95**
  - Herrnsocken** Kunstseide, plattiert, in vielen Mustern, fehlerlos **1 45**
  - Kindersöckchen** verschiedene Muster und Qualitäten, Gr. 1-7 **30 Pf.**
- Mengenabgabe vorbehalten

**Mannheim**  
Planken, E 1, 19.

# Die SPIONE

der Film von Fritz Lang nach dem Roman von Thea von Harbou

sind ab heute in der

# SCALA

Orgel-Solo: „Rauschende Donau“ Tango u. Chardas von Hs. M. Körner.

Anf. um 5 Uhr, Sonntag 5 Uhr, letzte Vorstellung 8 30 Uhr.

### Offene Stellen

**Wir suchen**  
für den Platz Mannheim einen in allen Versicherungszweigen erfahrenen **Inspektor**  
Fachmann als **Ober-Inspektor**  
zur Erledigung der vorliegenden Aufträge sowie zur Pflege und Erweiterung der vorhandenen Beziehungen.  
Gewährt werden:  
Angemessenes Gehalt und Provisionen.  
Bewerbungen erbeten unter **Y M 17** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Fabrikant**  
sucht für umwälzende Erfindung, D.R.P. a., **General-Vertreter**  
**Staubsauger für 36 Mark,**  
gesund u. motorlos, geräuschlos, höchste Saugkraft (simil. auf dem Markt befindl. elektr. Apparate, Jedermann ist Käufer. Zur Hebernahme sind 300 Mark erforderlich. Meldung Samstag, den 21. 4., vorm. 11-1 Uhr im Hotel Central bei Herrn Schardt. Um 17

**Buchhalter**  
Männlicher, der auch Rechn- und Geschäftswesen beherrscht, zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerbungen schreiben mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen etc. an **Karl Rütgers, Tullastraße 14,** Telefon 20 202.

**Junger Kaufmann**  
mit guter Schulbildung, fleißig u. gewissenhaft  
**kaufm. Lehrling**  
von fleißiger, silbernebelener Firma gesucht. Angebote erbeten unter **N M 112** an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 5184

Umständlicher, gewissenhafter **Lademeister** und **Lagerhalter**  
von größerer Fabrik am Plage zum baldigen Eintritt gesucht. Nur arbeitsfreudige und zuverlässige Herren werden berücksichtigt. Angeb. unter **O O 136** eingereichen.

Von erster Stadtbücherei zum sofortigen oder später **gewandte Stenotypistin**  
gefragt. Anfängerinnen ausgeschlossen. Angebote mit Befähigungs- oder Gehaltsansprüchen unter **H O 180** an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4076

**Tüchtige Verkäufer**  
nicht unter 25 Jahren, finden bei Tageslohn, hoh. Provision u. Prämien angenehme Dauerstellung durch Vertrieb eines hervorragenden Marken-Gebrauchsgutes. Wir bieten weitgehende Unterstützung durch unsern reichhaltigen Warenbestand, daher keine Verkaufsbeschränkung und kein Verkauf. Bei Eignung schnelle Entlohnungsmöglichkeit. Angebote unter **L M 161** befördert. **Wolff, Mannheim.** Um 17

**Für die Revolver-Dreherei**  
sucht großes Werk einen **Werkmeister**  
und erfahrenen **Werkmeister**  
Gelehrte Dreher oder Werkzeugmacher, die umfassende Kenntnisse besitzen u. sich der Arbeiterschaft gegenüber durchsetzen können, werden um Angebote mit Befähigung von Gehaltsansprüchen u. Lebenslauf unter **G P 165** an die Geschäftsstelle des Bl. gebeten.

**Wir suchen Damen**  
redgewandt, mit guter Umgangsformen, 25-40 Jahre alt, für leichte lohnende Reise- u. Besuchsarbeit. Besuchen Samstag mit 2 bis 5 Uhr **Café Dörsch, Glindeplatz, Neckarstadt.**

**Stenotypistin und Maschinenschreiberin**  
I. Kraft, mit höherer Schulbildung, per sofort oder später gesucht.  
Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter **N N 188** an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 5026

**2 Herren**  
für angenehme Reise- u. Besuchsarbeit gegen höchste Bezahlung. Ist, sofort. Gehalt: 6-12. 5084  
**Junger Kaufmann**  
mit Reifezeugnis, aus d. Gebirgsregion, als Reisender  
gegen gute Provision von einer Fabrik zur Herstellung von Feinporzellan gesucht. Angebote unter **N D 114** an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4726

**2-3 Damen**  
zum Besuch u. Vertriebsarbeit gesucht. Gehalt: 6-12. 5084  
**Lehrmädchen**  
aus guter Familie gesucht für Bekleidungs- u. Wäschearbeiten. Angeb. unter **Y V 26** an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4774

### Offene Stellen

**Lehrling**  
aus dem Hause für Büro u. Verkauf gesucht. **Edis Ram, Leipzig, Buchdruck, Vinnauer 8 6, 28** 4505

**Ein saub. Mädchen**  
tätig über gesucht **O 3, 20, Wilsdorf, 2104**

**Ordentliches nicht an. Mädchen**  
in aut. Haushalt gesucht. **Wilsdorf 20, 2 Tr. 4706**

**Ordentliches nicht an. Mädchen**  
in aut. Haushalt gesucht. **Wilsdorf 20, 2 Tr. 4706**

**Lehrstellen werden gesucht**  
für Mädchen m. Volkshochschulbildung für Büroangehülfe, Verkäuferin, Dienstin, Blumenbinderin, Schneiderin, Modistin, Weißbäckerin, Briefsorter etc.

**Lehrmädchen werden gesucht**  
mit guter zeichnerischer Begabung für erstes photographisches Atelier (nicht unter 17 J.); mit mittlerer Reife für Verkauf.  
Arbeitsamt, Frauenabteilung, M. 2a, Zimmer 22.

**Reiseposten**  
Motorrad u. Sicherheit noch. **Kna u. Y U 20** an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4716

**Mann**  
anionischer Wer. sucht Beschäftigung a. Reife oder ähnlichen Vertrauensstellungen. Reaktion kann gestellt werden. 4728  
Kna u. M Y 100 an die Geschäftsstelle.

**20 M. Tagesverdienst**  
und mehr durch Vertrieb u. neuen Patentartikel (Gebrauchsgut) etc. Nur Besten an **O Wilsdorf, Dörschplatz 20.** 1045

**Orchestrale junger Pianist**  
seel. Anfragen **5055 Tel. 22 600.**

**Servieren**  
in nur anständ. Lokal der Stadt für sofort. Gehalt: 6-12. 5084  
Kna u. M X Tr. 118 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4714

**Servierfräulein**  
in aut. Haushalt gesucht. Gehalt: 6-12. 5084  
Kna u. Y K 18 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4714

**Lehrmädchen**  
in aut. Haushalt gesucht. Gehalt: 6-12. 5084  
Kna u. Y K 18 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4714



**NMZ**  
**Einzelverkauf**  
Hauptniederlage: **R 1, 4/6 (Bassermannhaus)**  
Agenturen: Jungbushofstr. 22, Parkring 1a, Meerfeldstr. 11, Schwabingerstraße 20, Waldstraße 6, Friedriehsstraße, Markt, Wassermarkt, Tattersol, Brühlstraße K 1, Friedrichsstraße, vor dem Hauptbahnhof, Altes Rathaus F 1, Markt, Wassermarkt und an der Friedrichsstraße, in Mannheim, Heidelberg, Weinheim u. d. Bergstr., Schwabingen — Bruckel — Karlsruhe — Offenburg — Lehr — Freiburg — Ludwigshafen a. Rh. und Landau.

**Verkäufe**  
**Meister-Cello**  
billig zu verkaufen. **Densaustraße 16 bei Geister.** 4005

**Billard**  
Kompl. f. 100 M zu verkaufen. Adresse in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 4708

**Gebrauchte Küche**  
billig zu verkaufen. **Späth, Jean-Bader, Straße 5.** 4016

**2 möblierte Zimmer**  
in Nähe Schloss gesucht. **Kna u. Y L 42** an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4706

**2 möblierte Zimmer**  
in Nähe Schloss gesucht. **Kna u. Y L 42** an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4706

**2 möblierte Zimmer**  
in Nähe Schloss gesucht. **Kna u. Y L 42** an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4706

**Gut möbl. Zimmer**  
für sofort gesucht. **Wilsdorf 20, 2 Tr. 4706**

**Vermietungen**  
**Lagerräume**  
ca. 700 qm, davon ca. 200 qm für Büro u. abgeteilt, mit Wasserleitung und Bademöglichkeit, in Gärtnerei u. Obstgarten. Angeb. unter **Y T 24** an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4705

National-Theater Mannheim.

Vorstellung Nr. 254
Freitag, den 20. April 1928
Für die Theatergenossen d. Bühnenvolkbundes
Don Juan und Faust
Tragödie v. Christian Dietrich Grabbe.

„Großartig“
Singers Midgets Revue
mit vorzüglichem
großen Varieté-Programm
im
APOLLO
abends 8 1/2 Uhr

Morgen
Samstag
Musikalisch-Rosengarten
Lichtbildervortrag
des Psycho-Graphologen
Rafael Schermann
Die Handschrift als Notizmittel.

Anita-Maria
nach Neckarkanal-Heidelberg.
Sonntag, 21. Donnerstag, 26. Freitag,
27. April mit Musik. Abfahrt 2.15 Reich-
sbrücke u. zurück 11.15. 1.50. Kinder v.
10 J. 1/2. Preis. Vormitt. 11.15. 1.50.
N. 2. 4. 11.15. 1.50. 11.15. 1.50.
11.15. 1.50. 11.15. 1.50. 11.15. 1.50.

Capitol
Waldhofstr. 2
Heute 20.
Samstag, 21. Sonntag 22.
Nachtvorstellung
bis ins dritte
und vierte
Glieder
Film mit Vortrag
über Aufklärung u. Moral - Liebe u.
Ehe. Gehe nicht blind in die Ehe.

NACH
AMERIKA
RED
STAR
LINE
UBER KÖLN
ANTWERPEN
NEW YORK
Höchste Komfort Beste-
ste Küche. Deutsche Be-
dienung. Niedrige Preise.
Kaisers-Klasse 2 180,-. II.
Klasse 147,-. III. Klasse
112,-. Auskuff u. Fahr-
karten durch die Agentur
Adolf Burger, Mannheim
81, 5. Dreieckstr.

ALHAMBRA
Heute und folgende Tage!
In
beiden Theatern:
Charlie Chaplin
der große Freundsponder der Menschheit in
„Zirkus“
Ein Meisterwerk des Humors
Beginn 3 Uhr
Jugendliche haben Zutritt!
SCHAUBURG

CAPITOL
Schon wieder ein großer Erfolg!
Wir verlängern daher noch bis
Montag den schönen deutschen
Lustspielschlager in 3 Akten
Mädchen
MIT FÜNF NULLEN: Das
große Los
Hauptdarsteller:
Marcell Salzer
der berühmte deutsche Humorist
Viola Garden - Elsa Tamary - Jack Trevor - Adele
Sandrock - Velt Harlan - Elsa Wagner
2. Film
Tom Mix
Die Todesfahrt
auf dem
Black River
Diese 8 Worte sagen
Alles
Anfang 4.30 Uhr, letzte Vorstellung 8.30 Uhr
Jugendliche haben Zutritt
Samstag 2 Uhr Kinder-Vorstellung

ATA
legt den Schmutz
hinweg!
Ata ist preiswert und gut!
Ata ist das gute Scheuermittel!

la. Ober-Betten
Daunen-Steppdecken, Kissen
Kleiner Anzahlung, 3 Mk. wöchentl. Ver-
tragszinseszins. Zuschriften unter
W G 183 an die Geschäftsstelle.

Sonder-Angebot
M. 42.-
in allen gangbaren Farben
Lampenschirmbedarf
G. Schuster, E 3, 7
Telephon Nr. 33825

Rasier-Klingen
nur erste Fabrikate
Robart St. 15 - 4
10 St. 1.85
Mond Extra St. 15 - 4
10 St. 1.85
Robart (Sonderkl.)
St. 35 - 4, 3 St. 1.-
Kraft
Hauptgeschäft H 1, 3
Breitestr. u. Filialen

Nähmaschinen
alle Systeme, spott-
billig bei
Steinberg & Meyer,
O 7, 8,
Geißelbergstraße.

Sommersprossen
auch in d. Barinadla-
gen Fällen werden in
einigen Tagen
unter Garantie
d. das echte unerschö-
pliche Feinverfeiner-
ungsmittel „Venus“
Stärke B. (schl. gelb.)
besitzt.
Reine Schärfe.
Preis 2.75 Mark.
Nur zu haben bei:
Erdbeer-Druckerei,
Waldhofstr. 1 u. 6,
Erdbeer-Druckerei,
Geißelbergstr. O 7, 12,
Druckerei Sudma &
Schäfer, O 4, 8,
Schl. - Druck. Rudm.
Büchler, L 10, 8,
O 2255

Schreibmaschinen
gebraucht, billig zu
verkaufen.
Carl Büchel, N 2, 7.

Vermietungen
Zwei leere
Front-Zimmer
Bismarckstraße, Nähe
Rafferting, zu verm.,
L 14, 1, 2 Treppen.
\*8188

Leere u. möbl. Zim.
Wohnungen f. Damen,
Damen u. Ehep. verm.,
u. sucht Schmiegere-
straße 18, Tel. 32 540.
\*8264

1 groß. leeres Zim.
mit Küche u. Küden-
möbeln, neu be-
gerichtet, Zentral-Ofen, er-
folgt zu verm. Zu erfr.
Anton Weiler, Kron-
prinzenstr. 66, 1. St.
\*8260

Schöne, gut möbl.
ZIMMER
an Dell. Herrn auf L.
Waldhofstr. 2, verm.,
L 14 Nr. 12, II.
\*8262

Zimmer
mit 2 Betten u. voll.
Baukosten tot. zu verm.
\*8190 P. 8, 3. parz.

Großes gut möbliertes
ZIMMER
mit 2 Betten zu verm.,
U 5, 11, 8. Stad.
\*8265

UFA THEATER
Engo Planken
4.00 6.10 8.20 Sonntag ab 2.30
LYA MARA
IN
Heut' tanzt
MARIETT!
Regie: Friedrich Zeinik.
Der großartige Ausstattung - Starfilm mit:
Lya Mara
als Holländerin - Märchenprinzessin - Bar-Besitzerin
- Sängerin und als Matrose - immer graziös und
charmant jeder Situation gewachsen
mit: Jakob Tiedike / Harry Halm / Fred L. Lerch,
R. Arthur Roberts / Kurt Geirson / Carl Harbocher,
Sophie Pagay / Josefina Dora.
Musik Illustration: Otto Härzer

GLORIA
PALAST
Der Frauen Liebling
Iwan Mosjukin
IN
Opfer
MIT MARY PHILBIN
Ein Film von unerhörter Wucht
und Spannung.
Aus dem Milieu einer kleinen russisch-
ganzischen Grenzstadt
St. v. Placskó dirigiert die meisterhaft
zusammengestellte Begleitmusik.
Dienstags 4 Uhr
Sonntags 2 Uhr

Hermann  
**Fuchs**  
an den Planken  
neben der Hauptpost

# Einmaliges Angebot weit unter Preis!

7201

**Seiden-Trikot Schlüpfer**  
mit kleinen unbedeutenden Fehlern

Seidentrikot	Paar	1.50
Seidentrikot mit Makorückseite	Paar	2.35
Seidentrikot, Fior mit K'Seide	Paar	2.75

**Seiden-Trikot Prinzebröcke**  
mit kleinen unbedeutenden Fehlern

Seidentrikot	Stück	2.25
Seidentrikot mit Makorückseite	Stück	3.50
Seidentrikot, Fior mit K'Seide	Stück	3.95

**Büstenhalter**  
Reise-Muster, enorm billig

Stück **1.10, 85, 50,**  
**28**

**Strumpfhalter-Gürtel**  
unvergänglich billig

Stück **1.10, 85, 50,**  
**38**

**VOR NACH**

Stimmung, Denken, Tätigkeit sowie jede Bewegung des Körpers sind abhängig vom Gehirn. Mattigkeit, Niedergeschlagenheit, Erschöpfung, Nervenschwäche und allgemeine Körperschwäche sind Zeichen mangelnder Nervenkräfte. Wollen Sie sich munter fühlen, mit klarem Kopf und kräftigem Gedächtnis, wollen Sie Arbeit und körperliche Strapazen leichter ertragen, so nehmen Sie

**KOLA-DULTZ**

bringt Lebenslust und Tatkraft.  
Verlangen Sie Kola-Dultz umsonst!

Jetzt biete ich Ihnen eine Gelegenheit, Ihre Nervenkräfte zu beleben. Schreiben Sie mir eine Postkarte mit Ihrer genauen Adresse, und ich sende Ihnen sofort umsonst und portofrei eine Probe Kola-Dultz, groß genug, um Ihnen gutzutun, und um Sie in die Lage zu versetzen, seine hervorragende Wirkung zu würdigen.

Wenn es Ihnen gefällt, können Sie durch jede Apotheke mehr beziehen. Schreiben Sie aber wegen der Gratisprobe sofort, ehe Sie es vergessen, direkt an Dr. E. Schwarz, priv. Apotheke, Berlin A. 216, Friedrichstr. 19. Kola-Dultz ist in allen Apotheken und Drogerien zu haben. 4744

**Berufs-KLEIDUNG**

für jeden Beruf in unseren bekannten guten Qualitäten.

Durch eigene Fabrikation  
**billigste Preise**

Monteur-Anzug	7.50, 6.75, 6.25,	4 <sup>80</sup>
Maler-Anzug	7.50, 6.30,	5 <sup>90</sup>
Koch- und Konditor-Jacken	7.25, 6.25,	5 <sup>00</sup>
Metzger-Jacken u. -Blusen	8.50,	6 <sup>75</sup>
Friseur-Jacken	6.75,	5 <sup>25</sup>
Friseur-Mäntel mit Besatz	9.00,	6 <sup>75</sup>
Lager- und Magazin-Mäntel	9.00, 7.00,	5 <sup>75</sup>
Zelchen-Mäntel	5.60,	4 <sup>85</sup>
Sefer-Mäntel	7.25,	6 <sup>50</sup>

Für Lehrlinge entsprechend billiger.

**Gebrüder Rothschild**  
MANNHEIM, K1.1-2, Breitenstr. 52

**Supremaphon**  
SPRECHAPPARAT MIT WOCHENRATEN  
Mk. 2,50  
MOHNEN, N 4, 18

**Räumungs-Verkauf**  
in Leder-Schulranzen  
zu weiter herabgesetzten Preisen.  
**Herm. Steigbügel**  
Qu 2, 22, neben Metzgerei Köpf

**Verkäufe**  
**Bergstraße! Geschäftshaus!**  
an Schönebergstation gelegen, mit freierb. 4 Zimmerwohnung, in bester Lage, daher für jede Branche passend, veräußert zu 22.000,- M bei 2000,- M Anzahl. zu verkaufen. W. G. durch **Wolff, Moos & Co., Immobilien,** Benzstraße 10, B. 644

**Feudenheim**  
Ein- und Mehrfamilienhäuser  
sowie Baupläne in jeder Größe zu verkaufen. W. G. Friedr. Nimm, Immo. Feudenheim, Hauptstraße 105, Telefon 21 475. \*5583

**Preiswerte Bäckereien zu verkaufen!**  
Gutes Haus, gutes Geschäft, in einem Platz unweit Darmstadt, bei 15 Hektar Arealung. Prima Geschäft mit großem jährlichen Umsatz von 2000,- M. Anzahl. 20 Hektar. 2018  
**Julius Wolff (H. D. W.),** Immobilien- und Hypotheken-Bank, Mannheim, O 7. 22, Fernspr. 29 526.

**Preiswerte Bäckereien, preiswerte Metzgereien zu verkaufen, großen und kleinen Plätzen zu verkaufen. Julius Wolff (H. D. W.) Immobilien- u. Hypothekbank, Mannheim, O 7. 22, Fernspr. 29 526. 54129**

**Zeitungsmaulatur**  
hat abzugeben  
**Neue Mannheimer Zeitung** 5471

**Warnung!**

Durch unläutere Machenschaften wird von verschiedenen Seiten versucht, an Stelle meines weltberühmten „20 Jahre Jünger“, auch genannt „Exlepäng“, minderwertige Präparate unterzuschleichen. Wollen Sie echtes „Exlepäng“ haben, so nehmen Sie nur das Präparat in nebenstehendem Originalkarton

**„20 Jahre Jünger“**  
(gesetzlich geschützt), auch genannt

**„Exlepäng“**

(ges. gesch.) Gibt grauen Haaren die Jugendfarbe wieder. „Exlepäng“ erhielt die Goldene Medaille 1918. Es färbt nach und nach, also unauffällig. Kein gewöhnliches Haarfärbemittel. Erfolg garantiert. „Exlepäng“ ist wasserhell, schmutzt nicht und färbt nicht ab, es fördert den Haarwuchs, wovon sich jeder Gebraucher selbst überzeugen kann. Vollständig unschädlich. Kinderleicht zu handhaben. Tausende Dankschreiben. Von Ärzten, Professoren usw. gebraucht und empfohlen. „Exlepäng“ ist durch seine vorzüglichen Eigenschaften weltberühmt. Preis 7 Rmk. Für dunkle Haare und solche, welche die Farbe schwer annehmen, „Extra stark“, Preis 12 Rmk. Nachahmungen weisen man zurück. In Friseurgesch., Parfümer., Drogerien und Apotheken zu haben, wo im Schaufenster ausgestellt; wo nicht zu haben, direkt vom alleinigen Fabrikanten

**Parfümeriefabrik Exlepäng**  
Hermann Schellenberg,  
Berlin, N 505, Bornholmerstr. 7  
Export nach allen Weltteilen.  
Enthaarungs-Milch-Creme „Exex“ entfernt überflüssige Haare, ärztlich empfohlen. Tube M. 2.-, Glasflasche M. 7.-. „Exollin“ färbt Augenbrauen und Wimpern, unabwaschbar u. unschädlich. Preis M. 5.- und 7.50.

**Damenhüte**  
In jeder Preislage  
Patrizgeschäft **Joos**, Qu 7, 20, H. 18a  
836 Änderungen preiswert

**HALT FÜR MA!**  
BESTELLE ZEITIG DEINE ZEITUNG

**Verkäufe**  
**Lebensmittel-Geschäft**  
waren Bar sofort zu verkaufen. (Wirtsh. 1000,- M.) \*5081  
Knaub u. Y L 16 an die Geschäftshilfe.

**Konditorei - Café**  
im Stadtzentrum zu verkaufen. A 5-6000 erfordert. Bus u. Z B 40 an die Geschäftshilfe. \*5721

**Ein Motor**  
mit Koffer, noch l. Betr. 6 1/2 H.P., 1 Schreiblicht (Viel), 1 Desimalwaage billig zu verkaufen. \*5710  
Ema-Vertrieb  
Gartenweg 4, 6a,  
Heilbr. 10.

**Rechtliches Schlafzimmer**  
schl. Duffel zu verk., ebenf. unterhaltenes Oberd. Feudenheim, Meisenstr. 54, III e. \*5502

die **Mommanne Trojant**  
wird besonders stolz sein, wenn sich ihre Eltern entschließen, bei uns die Kleidung für sie zu kaufen!

**Wir bringen moderne Fassons, alles haltbar und sehr preiswert!**

Sport-Anzug, stark gefüttert	14.00	für 7 Jahre
Falten-Anzug, engl. gemastert	10.00	für 7 Jahre
Einknopf-Anzug	5.90	für 2 Jahre
Kieler-Anzug, kurze gel. Hose	9.50	für 2 Jahre
Kieler-Anzug, lange Hose	16.50	für 2 Jahre
Regenmantel, Gabardine	15.00	für 9 Jahre
Covercoat-Paletot	17.00	für 12 Jahre
Loden-Mantel mit Kapuze	9.50	für 5 Jahre

Jede weitere Größe Mk. 1.- mehr



**Gebrüder Wronker**  
MARKTECKE 51 MANNHEIM